

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graubauerstr. 8/8, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 212, 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 212, 2.50, frei ins Haus 212, 2.50, wo keine Post am Orte 212, 3.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Belegblätter für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 301.

Breslau, Sonntag, den 24. Dezember 1911

22. Jahrgang.

Der Messias kommt mit Schwerterklang.

Wohl selten noch hat ein Weihnachtsfest, so wie das diesjährige unter dem Zeichen der alten Weissagung gestanden: Ich komme nicht Frieden zu bringen, sondern den Krieg. Überall Waffenklingen, wildes Getümmel, überall der rauhe Sturmbogenschuss des Klassenkampfes. Millionen haben bereits die Hand am Schwertesnauf, die durchglüht von der ewig grünenden Menschheitssehnsucht nach Erlösung. Die so lange Knechte oder Träumer waren, wollen nun Kämpfer und Richter und Richter sein. Wollen Abrechnung halten mit dem, was sie hubelt und bittelt. Nur in die Licht- und glanzdurchfluteten Paläste wird auch in diesem Jahre der Jubel der Weihnachtsglocken klingen. Frieden und Freude künden er den Schöpfkindern des Glücks. Frieden und Freude? — halt es verloren wieder aus den Hüften der Armut, durch deren blinde Scheiben sich kaum der zitternde Strahl eines einsamen Lichtleins ficht. In ihnen sucht der laute, prahlerische Weihnachtsjubel und Weihnachtsstrubel keine Stätte. Dürftiger als je werden die Gaben sein, die die proletarische Mutter ihren Lieblingen unter das ärmliche Bäumchen legen kann. Mangel und Not binden ihr die Hände, ob sie noch so gerne und freigebig schenken möchten. Und doch haben diese Hände gleich tausenden anderen tagen, tagaus sich gemüht, um all die duftenden Schätze, die bunte, lodende, lachende Pracht zu schaffen, die hinter den blinkenden Schaufenstern aufgeschichtet liegt, oder in überquellender Fülle den Weihnachtstisch der Wohlhabenden deckt. Wer fragt bei dem blinkenden Schein der köstlichen Geschenke, wieviele Verwüstungen, wieviele herbe, bittere Tränen der Armen an ihnen hängen? Wer sagt es den glücklichen Kleinen, deren Blick in seltsamem Staunen über die herrlichen Spielsachen gleitet, die das Christkind ihnen beschert, daß unzählige andere der Schaf-

lein Gottes, alles Sonnenglied der Kindheit, alle Freuden der Jugend opfern müssen, um diese Herrlichkeiten zu schaffen? Wer richtet den Blick in die engen, kumpfigen Stuben, in denen die Kleinen Dornenträger bei einem schmelzenden Dämpchen hocken und die hämmen, müden Fingerchen die halberloschenen, schmerzhaften Augen zu immer neuer Anstrengung zwingen? Und wer ermißt die Pein der proletarischen Mütter und Väter, die so ihr eigen Fleisch und Blut dem vernichtenden Hauch der kapitalistischen Ausbeutung preisgeben müssen?

So tritt das Elend der darbedenden Massen in tausenderlei Gestalt in den Lichtkreis der duftenden Weihnachtsbäume und entblüht die schreckhaften Wandmale, die den Körper des Proletariats bedecken. Es steht darum den enterbten Hungerleibern nicht an, von Heil und Erlösung zu frohlocken, von Wohlgefallen zu singen und zu sagen, da jede Stunde ihnen neu beweist, daß noch kein Heiland vom Himmel stieg, um die Mühseligen und Beladenen aus Not und Trübsal zu befreien.

Das Evangelium der Liebe und Brüderlichkeit hat den Klassen den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nicht zu überbrücken vermocht, die sankten Lehren sind im Munde der Gewalthaber zum Sturmesodem geworden, der die Leidenschaften der Klassen zur lodernen Blut entfachte.

Von Anfang an ist der christliche Staat mit seinen tausenderlei Gewaltmitteln auf die Seite der mächtigen Ausbeuter getreten. Mit seinen Kanonen und Bajonetten, mit den Paragrafen seiner Gesetzbücher schützt er sie, wenn sie den Fuß auf den Nacken des schwächeren Bruders setzen. Er gibt ihnen die Möglichkeit, durch ein ungerechtes Steuersystem den Armen und Vermögenden den letzten Bissen Fleisch und Brot vom Munde wegzunehmen, für sich selbst aber in nimmerfalter Raffgier märchenhafte

Reichtümer aufzuhäufen. Und die christliche Kirche, die angebliche Sachwalterin der Armen, steht Seite an Seite mit den Ausbeutern gegen die Ausgeplünderten und entflüht die Verbrechen, die sie täglich an ihren Schutzbefohlenen begehen.

Ihre Diener weinen stütige Tränen über den Kindermord des Herodes. Aber sie weigern den proletarischen Müttern den gesetzlichen Schutz gegen die große Engelmacherin: die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Der Stellvertreter Christi segnet die Bajonette der Soldaten, die sich im Blute ihrer Brüder, im Blute unschuldiger Frauen und Kinder färben — jetzt nach Tripolis, wo dieses Schauerbild Wirklichkeit wurde.

In liebevollem Verständnis künden die Priester der christlichen Kirche den Gewaltigen das: Freue dich und genieße — den Niedrigen aber in finstern zelotischem Eifer: Schaffe und darbe, dulde und entsage. Sie haben auch am Feste der Liebe für die Armen nichts übrig als klingende Worte von Demut und Knechtseligkeit. Und — wohlfeile Almosenbroden, die von des Pfaffen Tische fielen.

Nun aber schließt sich auch für den bornengefrönten Dulderproletarier der Kreis seiner Sonnenwinde. Er steigt — ein schwertgegrünter Held — empor aus der Nacht der Knechtschaft auf das Blachfeld des Kampfes, auf dem der Morgenstern einer freien Zukunft liegt. Nicht mehr der blasse, verflüchtete Stern Bethlehems ist ihm Symbol, sondern das leuchtende Sonnenrot, das ihm Erfüllung seiner geschichtlichen Mission kündigt. — Sieg und Erlösung durch eigene Kraft. Und seine Weihnachtsverheißung klingt in die Lände hinaus: Ich bin das Schwert! aus meiner Saat erst werden die glutroten Blüten wahrer Liebe erblühen.

Weihnachten 1911.

Der Rärm der Fabrik verklingt. Ein letzter Tag wilden Hastens, dann schließen sich auch die Räden, und nun liegt Feiertagsruhe über das ganze Land gebreitet. Ein Volk ruht von tagar Arbeit. Und mußten sie gestern noch alle mit dem Dichter klagen:

Wir sind nicht mehr Menschen. Wir dienen, wir dienen lebendige Maschinen den toten Maschinen —

Nun dürfen sie wieder für drei Tage Menschen sein, und jeder sucht die seltsame Gunst der Stunde zu nutzen, wie er kann. Der eine legt sich unter den Tannenbaum und solet mit seinen Kindern, der zweite geht, sich mit Freunden zu unterhalten, der dritte nimmt sich die Zeitung vor und liest.

Zu ihm in solchem Augenblicke zu sprechen, ist schwere Verantwortung. Da ist einer, der auf tausend Fragen des Lebens Antwort haben will! Da regt sich der uralte, edle Trieb zu forschen und zu erfahren, auf dem aller Fortschritt der Welt beruht! Mit dem ersten Jäger oder Fischer, der zum Stimmelpferd, um über das Geheimnis der Sterne nachzudenken, begann ein hunderttausendjähriger Aufstieg! Mit dem ersten Schreiner oder Weber, der nach getaner Arbeit den Fied und die Beforderungen seines Proletariats überdachte, begann die Arbeiterbewegung. Wo ein Arbeiter seine Zeitung liest, wächst in der Stille ein Stück menschlicher Kultur.

In solchen Tagen muß die Zeitung, die zu allen spricht, sich an die vielen wenden, die noch am Anfang stehen. Sie muß ihnen sagen: kommt zu uns!

Wir sind Millionen. Aber wir müssen noch mehr werden! Wir wachsen. Aber wir müssen noch stärker wachsen! Und darum müßt ihr die Unseren sein. Ihr, die ihr uns noch ferne steht, kommt heran! Wir können keinen entbehren, der zu uns gehört.

Auch ihr müßt Sozialdemokraten werden! Mit ganz einfachen Worten wollen wir Euch sagen, was wir Sozialdemokraten sind und was wir wollen.

Unsere Feinde haben uns verfolgt und gehetzt. Auch heute noch suchen sie uns zu schaden, wo sie können. Sie haben ein Zerbild von uns entworfen, sie haben Euch gesagt, daß wir nichtswürdige Menschen sind, die mit blutiger Gewalt über Leuten und Leuten den Weg zu herrschenden Stücken setzen, Menschen, denen nichts heilig ist, die ihr Vaterland und ihr Volk nicht lieben.

Aber ihr wißt, daß große Männer an der Wiege unserer Bewegung standen. Die Namen Karl Marx und Ferdinand Lassalle sind auch Euch nicht mehr unbekannt, die ganze Kulturwelt nennt sie mit lester Achtung.

Ihr wißt auch, wieviel Opfer für unsere Sache gebracht worden sind. Die Jahrhundert Gefängnisse, die Ausweisungen, die Riesensummen, die aus Arbeitergroßen zusammengesammelt wurden, die ganze gewaltige Arbeit, die von müden, ausgebeuteten Proletariern in ihren wenigen Feiertagen geleistet worden ist und heute noch geleistet wird, und dann der Ersolg dieser Mühen, eine Bewegung, so groß, wie sie die Welt noch nicht gesehen — könnt ihr bei ruhigem Nachdenken wirklich noch glauben, daß diese alles weiter nichts als eine Verirrung gewesen sei? Oder müßt ihr nicht mit uns annehmen, daß dieses Ganze, das die internationale Sozialdemokratie heißt, etwas Großes und Gewaltiges ist, das mit Notwendigkeit aus den tiefsten Ursachen unserer Gesellschaftsordnung entspringt?

Die Welt ist in wenigen Jahrzehnten eine andere geworden und ändert sich noch täglich. Einst vliegen uns unsere Gegner zu sagen: Es ist immer so gewesen, wie es heute ist, auch ihr werdet es nicht ändern können. Heute sieht jedermann, daß sich mit Notwendigkeit eine Veränderung aller gesellschaftlichen Verhältnisse vollzieht.

Deutschland ist aus einem Ackerbaustaat zum Industriestaat geworden. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung lebt von Industrie, Handel und Verkehr. Riesensiedlungen und Riesenbetriebe sind aus dem Erdboden hervorgegangen, ungeheure Reichtümer sind angehäuft worden. Über alle Menschen und Dinge dieser neuen, von Grund auf veränderten Gesellschaft herrscht unbeschränkt die Macht des Kapitals.

Von fast 65 Millionen Menschen, die auf deutscher Erde leben, gehören etwa 2/3 Millionen der Kapitalistenklasse an. Sie leben von ihrem Eigentum. Die anderen von ihrer Arbeit.

Aber auch in der Kapitalistenklasse gibt es wieder soziale Unterschiede, Abstufungen und Abhängigkeiten. Die Vereinigung der ausschlaggebenden Bestmacht in verhältnismäßig wenigen Händen, jener Vorgang, den der Volkswirt die Konzentration des Kapitals nennt, schreitet mit Riesenschritten weiter fort. Neben den Großgrundbesitzern sind es nur noch wenige Bankdirektoren und Industriekönige, die alles und alle beherrschen: den Staat, die Regierung, die Staatsbürger, den Bauer, den kleinen Geschäftsmann und Handwerker und das Heer der modernen Proletariats.

Millionen von Menschen sind in die Enge der Fabriksiedlungen zusammengedrängt. Sie leben alle in ähnlichen, gleich dürftigen Verhältnissen. Sie kommen täglich in Berührung miteinander. Um sie zu ihrer Arbeit tauglich zu machen, hat man sie mit den notwendigen Bildungsmitteln versehen müssen. Sie können rechnen, lesen und schreiben. Sie lernen die großen Tatsachen der Geschichte und Statistik kennen, gewinnen einen Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und Überblicken in großen Zügen das Wesen und den Entwicklungsengang der modernen kapitalistischen Gesellschaft.

Hier war es, wo der Gedanke des Sozialismus als fruchtbare Boden fand. Hier erwachte das dumpfe Arbeitsvieh zum Gefühl seiner Menschenwürde. Hier entsand der Glaube an die Möglichkeit, an die Notwendigkeit einer besseren, freieren Zukunft.

Die Reichtümer der Erde sollen nicht mehr einigen wenigen, sondern allen gehören! Statt Herrenwillkür und überkommenen Regeln soll Vernunft das Ganze zum Wohle der Gesamtheit leiten! Wer arbeitet, soll sein menschenwürdiges Dasein haben und soll ein freier Mensch sein! Es sollen nicht mehr Ältere erzeugt werden, um einer Herrentaste die Klassenstränge zu füllen, sondern um die Menschen so gut wie möglich zu nähren und zu kleiden, ihnen bequeme Wohnungen zu bieten und alle Schätze der Kultur ihnen zur Verfügung zu stellen! An die Stelle einer Minderheitsregierung muß die Demokratie, die Volksherrschaft treten, an die Stelle der kapitalistischen Gesellschaft die sozialistische.

Nach immer spukt in weltberlassenen Gegenden das Märchen, daß die Sozialisten teilen wollen. Die Sozialisten wollen nicht teilen, sie wollen den ganzen Reichtum des Landes in einer Hand, in der Hand des Volkes vereinigen, aber von den erarbeiteten Früchten dieses Reichtums soll jedem, soweit zu fallen, daß er imstande ist, als Mensch zu leben und seine Kinder zu ganzen Menschen zu erziehen.

Das ist das Ziel, dem wir Sozialdemokraten zustreben. Dafür kämpfen wir, dafür opfern wir, darum suchen wir jeden Widerstand zu brechen, der sich uns in den Weg stellt. Diesem Ziel gegenüber erscheinen uns alle Ideale der alten Gesellschaft ungerecht und kleinlich.

Und wenn wir jetzt den Wahlkampf um den neuen Reichstag führen, so hilft uns über alle Widerwartigkeiten, über allen Schmutz und alle Niedrigkeit des Tages das erhebende Bewußtsein, dieser großen Sache zu dienen, an deren Sieg wir nicht mehr zweifeln.

Ihr, die ihr noch draußen steht — durch die Stille der Weihnacht ruft wir Euch zu: Kommt zu uns! Seid die Unseren! Helft uns!

Ihr könnt Euch nicht mit einem Schlage umbauen. Ihr müßt noch manches alte Vorurteil über Bord werfen, vieles noch lernen. Aber den Millionen, die ganz auf unserer Seite stehen, ging es einstmals auch nicht anders als Euch. Und unter Tausenden, die den Weg zum Licht und zur Freiheit gehen, ist noch nicht ein einziger, der in das alte Dunkel zurückwollt. Darum seid auch ihr mit uns! Lebt Euer Leben! Kämpft Eure Kämpfe, feiert Eure Feste als Menschen der neuen Zeit!

25 Gründe, Keinen Liberalen zu wählen.

Die Liberalen spielen in der Sozialpolitik ein unaufrechtliches Spiel.

Was sind eigentlich die sozialpolitischen Forderungen der Liberalen? Das weiß kein Mensch, und am wenigsten wissen sie es selbst.

Die Nationalliberalen, die so tun, als bekämpften sie das Uebertragertum, haben 1902 mit Zentrum und Konservativen für den Korbord-Tarif gestimmt; die Fortschrittliche Volkspartei, unter Eugen Richters Führung, fiel den Kämpfern gegen die Durchpeitschung dieses Tarifs verräterisch in den Rücken. Auch heute versichern die Nationalliberalen, daß „die bewährte Wirtschaftspolitik“ aufrechterhalten werden müsse. Das hindert die Fortschrittliche nicht, etwa in der Hälfte der Wahlkreise, die für liberale Kandidaturen ernstlich in Betracht kommen, auf die Auffstellung eigener Kandidaten zu verzichten und gleich im ersten Wahlgange für die Nationalliberalen zu stimmen.

Um den Bund mit den nationalliberalen Schutzöllnern nicht zu stören, hat die Fortschrittliche Volkspartei in ihrem Wahlaufruf es gänzlich unterlassen, in der Sozialpolitik Farbe zu bekennen. Obwohl gerade der kommende Reichstag handelspolitische Fragen von größter Tragweite zu entscheiden haben wird, sagt man den Wählern mit feinem Wort, wie man sich dabei zu verhalten gedenkt. Von der Beseitigung oder auch nur Ermäßigung der Lebensmittelzölle ist kein Wort in dem Aufruf zu finden.

Daß für erklärte der fortgeschrittliche Kandidat für Inhaberg-Gewinninnen, Dr. Ester, er halte zurzeit „eine Herabsetzung der Schutzzölle weder für durchführbar, noch für wünschenswert.“

Der fortgeschrittliche Kandidat für Textil-Mieder, Köpp, erklärte sich gleichfalls für die Beibehaltung der Zölle; der fortgeschrittliche Kandidat für Haftenburg-Friedland sagte: Wir können die Schutzzölle heute nicht mehr abschaffen, selbst wenn wir die Macht dazu bekämen, und der bisherige fortgeschrittliche Abgeordnete Gyßling-Rödingssberg versicherte: Kein Mensch denkt daran, die Schutzzölle aufzuheben, oder sie in Bausch und Bogen zu erniedrigen. Derselbe Herr Gyßling hat im Reichstage einen Antrag auf Aufhebung der Einfuhrsteuer mit unterzeichnet, in der Rönningssberger Stadtverordneten-Verammlung aber gegen sie gestimmt!

Das Programm der Fortschrittlichen Volkspartei vom Jahre 1910 fordert „schrittweise Herabsetzung der Lebensmittelzölle“. Über der nationalliberal gewordenen Fortschritt denkt heute, ein Jahr später, schon nicht mehr im entferntesten an die Vertretung dieser seiner eigenen programmatischen Forderung.

Politische Uebersicht.

Waterlandslos!

Die französischen Vaterlandspatrioten stehen vor Wut auf dem Kopfe und stampeln mit den Beinen, weil der Sozialdemokrat Jean Jaures im französischen Parlament die Politik der eigenen Regierung gelobt und für Deutschland freundschaftliche Worte gefunden hat. Man fühlt sich wie zu Hause, wenn man in Pariser Zeitungen jetzt liest, daß der Redner der französischen Sozialdemokraten ein Landesverräter, ein waterlandsloser Geselle, ein Werkzeug des Auslandes sei, würdig, nicht in der französischen Kammer, sondern — im deutschen Reichstage zu sitzen.

Die letzten Tage von Pompeji.

Von E. Sulzer.

„Es ist eine herrliche Nacht“, sagte der Sklave, indem er der Menge sich anschloß, „und da ich morgen nicht zu den Spielen gehen darf, so will ich wenigstens die wilden Tiere jetzt noch betrachten.“

„Du hast recht“, sagte der Künstler, „dann nicht alle Tage ist in Pompeji ein Tiger und ein Löwe zu sehen.“

Die Volksmenge hatte nun einen großen, aber unbehaglichen Blick erreicht, auf welchem, da er nur spärlich und aus der Entfernung beleuchtet war, das Gedränge für diejenigen gefährlich wurde, deren Arme und Schultern ihm nicht kräftig widerstehen konnten. Trotzdem waren aber besonders die Weiber — manche noch dazu mit einem Kinde auf dem Arm oder an der Brust — am eifrigsten, vorwärts zu gelangen; und ihre schreienden über den tieferen marmeladeartigen Stimmen. Besonders machte sich aber die Stimme eines jungen Mädchens hörbar, welches sich jedoch zu glücklich zu fühlen schien, als daß die Unbehaglichkeit dieser Wanderung ihr hätten empfindlich werden können.

„Ha!“ rief das Mädchen einer ihrer Begleiterinnen zu; „ich habe auch immer geglaubt, daß wir noch einen Mann für den Löwen bekommen würden, und jetzt haben wir für den Tiger auch noch einen!“

„Ja, ha!“ — rief ein lustiges, herrliches Spiel, im Amphitheater wach drängend Gemüth!

Die Luft wird getrübt der Sand der Arena, die Kämpfer sind Eisen, wie der Sohn der Amazonen! — Ja, ich wagt mir — halb wild auch der Arm vorzugehen, wenn wir mit dem Lobe sie ringen zum Leben — Kampf! Kampf! Welch ein wildes und süßes Geräusch! Im Amphitheater wach lustiges Spiel!

„Das ist ein wunderbares Mädchen!“ sagte Sofia.

„Ja“, erwiderte der Künstler, „der ein häßlicher, junger Mann war, die Mädchen lieben die Gladiatoren. Wie ich ein Gladiateur, so würde ich schon längst meinen Schwelmer in Larina gefunden haben!“

„Wirklich?“ — fragte Sofia; „der Schwelmer ist aber verheiratet!“

„Das Volk war jetzt an dem bestimmten Ort angekommen, da jedoch die Menge, worin die wilden Tiere sich befanden, sehr dicht war, so wurde das Treiben und Gedränge noch jähren unangenehm. Die beim Amphitheater angestellte Bedienung, die am Eingange zu den Kisten stand, hatten des Nachmittags zu bemerken, daß sie nur immer eine kleine Anzahl Menschen zugleich vordringen, und niemand mehr zuzulassen, bis jede ihrer Reingänge befriedigt hatten.

Da waren sie nun, die wilden und grimmigen Dämonen der Wüste, die in dieser Gegend jetzt schon eine Hauptrolle spielen.

„Ganz ähnliche Worte hat man ja längst auch in Deutschland gehört, als die „Kreuzzeitung“ die Unerfahrenheit besah, den Genossen Bebel wegen seiner letzten freundschaftlichen Rede im Reichstage als ein „Werkzeug Englands“ zu bezeichnen.

Nun würde es für den deutschen Reichstag sicher kein Schaden und keine Schande sein, wenn Jaures in seiner Mitte säße, und auch die Engländer würden Bebel, wenn er ihr „Werkzeug“ wäre, sicher ganz gut gebrauchen können. Das Schicksal aber hat es gewollt, daß Jaures nicht als Deutscher, sondern als Franzose, und Bebel nicht als Engländer, sondern als Deutscher zur Welt gekommen ist. Jaures ist nicht das Werkzeug Deutschlands, Bebel nicht das Werkzeug Englands, sondern sie sind beide Werkzeuge der internationalen Sozialdemokratie, und, wie auch die Gegner zugedenken müssen, keine schlechten.

Jaures und Bebel haben beide zum soundbovesten Male die Ehre gehabt, von den beschränkten Nationalisten ihres Landes beschimpft zu werden, weil sie im Interesse des Proletariats und des Völkerrubens ihre Pflicht taten, weil sie beide nicht der bornierten und gefährlichen Theorie hulbigem, bei internationalen Konflikten set es Pflicht für jedermann, sich blindlings hinter die eigene Regierung zu stellen. Beide werden von den Kriegsbehörden und Chauvinisten ihres Vaterlandes gehaßt und gefürchtet, haben sie ihnen doch auch schon so oft des Geschicks verborgen.

Wie wäre es denn, wenn es nach dem Willen der Partisanen von hüben und drüben ginge? Dann müßten die beiden Völker jederzeit mit gespanntem Ohr lauschen, bereit, aufeinander loszuschießen. Jeder noch so kleinliche Diplomatenkackel würde im Nu zu einem blutigen Arztege führen. Diejenigen, die der Meinung sind, das garnicht bald und garnicht oft genug gehauen und geschossen werden kann, haben also allen Grund, Bebel und Jaures, der deutschen und der französischen Sozialdemokratie zu zürnen. Die anderen aber, die den Krieg für eine Vorbarei und den Frieden für ein lozbares, sorgsam zu bewahrendes Gut betrachten, haben nicht minder Grund, Bebel und Jaures für den Mut dankbar zu sein, mit dem sie sich schon so oft der entseffelten Furie des Nationalismus entgegenstellten. Und sie werden für die Behauptung, daß die französischen wie die deutschen Sozialdemokraten waterlandslose Gesellen seien, nur ein verächtliches Achselzucken haben.

Man hat die deutsche Sozialdemokratie waterlandslos gehalten, weil sie nicht wollte, daß die Völker Europas von dem diplomatischen Genie des Herrn v. Alderlen-Wächter in einen Weltkrieg für nichts und wieder nichts verwickelt wurden. Man schilt jetzt die französische Sozialdemokratie waterlandslos, weil sie auf das Mitverschulden Frankreichs an den gefährlichen Verwickelungen des letzten Sommers nachdrücklich aufmerksam gemacht hat. Man wird vielleicht auch versuchen, die Pariser sozialdemokratischen Kameraden den Berliner sozialdemokratischen Reichstagsredner entgegenzustellen, um zu zeigen, daß sich manche Dinge in der Darstellung der Franzosen etwas anders ausnehmen, als in jener der Deutschen. Daß dem so ist, soll gar nicht bestritten werden, aber nichts ist selbstverständlicher.

Die französischen Sozialdemokraten haben sich bemüht, die offizielle Haltung Deutschlands zu begreifen und zu entschuldigen. Sie haben das getan, weil gegenseitiges Sichverstehen die erste Voraussetzung für die Anbahnung freundschaftlicher Verhältnisse ist. Umgekehrt haben sich die deutschen Sozialdemokraten bemüht, dem französischen wie dem englischen Standpunkt gerecht zu werden, und sie taten das genau aus demselben Grunde. Wenn zwei Hitzköpfe aneinandergeraten, gibt es gewöhnlich auf beiden Seiten Unrecht. Wer sie auseinanderbringen will,

der wird sie auf ihr eigenes Unrecht und auf das Recht des anderen aufmerksam machen. Nur wer es darauf anlegt, sie aneinander zu hegen, wird sie in ihrer Haltung bestärken und zu noch größerer Wut aufstacheln.

Man denke einmal den Fall, daß Bebel und Jaures die Rollen mit einander tauschten, daß Bebel im Reichstage von Deutschlands Recht und Frankreichs Unrecht, Jaures in der Kammer von Frankreichs Recht und Deutschlands Unrecht spräche. Sofort würden die Kriegsbeher in Paris schreien: „Unser Recht ist so sonnenklar, daß selbst Jaures es anerkennen muß!“ Und die Kriegsbeher in Berlin würden antworten: „Selbst Bebel gibt zu, daß Frankreich unrecht hat, — also los auf den Erbfeind!“ Und ehe man sich dessen versähe, würden die Kanonen donnern.

Darum ist es schon besser, es bleibt wie es ist! Jaures ein „waterlandsloser“ Franzose, Bebel ein „waterlandsloser“ Deutscher! Sie und die beiden sozialdemokratischen Vuderschaften, die sie vertreten, werden es sich nicht nehmen lassen, jedesmal dasjenige zu springen, wenn sich eine Kauferei zu entwickeln droht, den e i g e n e n Leuten zur Vernunft zuzureden und der e i g e n e n Regierung für ihre Sünden den Kopf zu waschen. Wenn aber die bürgerlichen Laiktatoren jetzt durch das Land ziehen, um ihre hohlen Deklamationen von der waterlandslosen Sozialdemokratie zum besten zu geben, so werden alle vernünftigen Leute wissen, was sie davon zu halten haben.

Die Sozialdemokraten aller Vaterländer lieben ihr Vaterland viel zu sehr, als daß sie es den gierigen, brutalen Kriegsbehörden als wehrlose Beute überantworten wollten!

Prozentpatriotismus.

Angesichts der skrupellosen Hege der Panzerplattenblätter scheint es angeeignet, auf einen von Prozentpatriotismus grell beleuchtenden Vorzug hinzuweisen. In der Budgetkommission des Reichstages wurde im März 1908 festgesetzt, daß das Reich für eine Lieferung Kanonen, für die es erst 24 Millionen Mark zahlen mußte, für die Folge nur noch 4 Millionen Mark bezahlen sollte. Für Kanonenschiffe, für die es früher 3000 Mark zahlen mußte, zahlte es jetzt 1800 M. Für ein Geschütz, das früher 30 resp. 1250 M. kostete, zahlte es jetzt 20 resp. 5 M.; für Schiffe früher 150 M., jetzt 70 M. Der Verband der Großblechwalwerke in Essen legte fest, daß bei Bestellungen für die Marine auf jede Tonne 30 Mark Aufschlag genommen werden mußte. Diejenige Firma aber, die die Bestellung erhielt, mußte dann auf eine Lieferung von 410 Tonnen 12300 M. an die übrigen unbeteiligten Firmen bezahlen. — Die Preisermäßigungen hatten Krupp und Stumm nicht freiwillig zugelassen. Eine vorausgegangene Enthüllung über ihre eigentümliche Vaterlandsliebe war die Veranlassung der Preisermäßigungen. Es war nämlich festgestellt worden, daß die beiden Panzerplattenpatrioten dem Reiche gelieferte Platten mit 2820 Mark pro Tonne berechneten, dieselben Platten lieferte eine amerikanische Firma an Amerika für nur 1920 Mark und dabei hatte diese Firma an Krupp und Stumm noch pro Tonne 105 Mark an Patentegebühren zu entrichten. Unsere Patrioten ließen sich vom teuren Vaterland 550 Mark pro Tonne — fast 30 Prozent — mehr bezahlen, als wie die amerikanische Firma erhielt. Solche Gedächtnisse erklären den Rufungsseizer der Kriegsmaterial-Lieferanten.

Der Wahlkampf der Gebildeten.

In manchen östlichen Provinzen, wo die Sozialdemokratie noch ziemlich schwach vertreten ist, jedenfalls aber keinen ent-

len. Der Löwe, der nicht so blutdürstiger Natur, als der Tiger, durch Hunger zu größerer Wut aufgeregt war, sprang ungestüm und brüllend in seinen Käfig umher; seine Augen funkelten, und wenn er dann und wann stille stand, und sich umschah, jagten sich die Zuschauer erschrocken zurück und atmeten leiser. Aber der Tiger lag seiner ganzen Länge nach ausgestreckt ruhig auf der Erde und gab nur mühsam durch ein lautes Schnurren seine Ungeheuerlichkeit zu erkennen.

„Ich habe, selbst im Amphitheater zu Rom, noch kein kräftigeres Tier gesehen, als diesen Löwen“, sagte ein rielender, kräftiger Zuschauer, der rechts neben Sofia stand.

„Ich hätte mich getraut, wenn ich keine Glieder betrachte“, erwiderte ein links neben Sofia stehender schlanker junger Mensch, indem er die Arme übereinander legte. Der Sklave betrachtete erst den einen, dann den andern. „Vernus in medio“ — die Tagend liegt immer in der Mitte — murrte er. „Du hast eine häßliche Nase, Sofia — zu jeder Seite einen Gladiateur!“

„Du hast recht, Lydon“, erwiderte der größere Gladiateur, „ich hätte fast!“

„Und wenn man sich denkt“, bemerkte Lydon mit dem Ausdruck tiefen Gemüths in seiner Stimme — wenn man sich denkt, daß der edle Grieche, den wir erst vor einem oder zwei Tagen so häufig und munter vor uns sahen, jenem Ungeheuer dorgebeichtet werden soll.“

„Denn nicht?“ erwiderte Riger mit lachend; „mancher ehrliche Gladiateur wurde durch den Kaiser zu einem öffentlichen Kampf gezwungen — warum soll das Gesetz nicht einen reichen Würger dazu verurteilen?“

Lydon lachte, zuckte die Achseln und schauerte. Die überlängten Zuschauer hatten aufmerksam zugehört, die Gladiatoren hatten ebenfalls Interesse für sie, wie die wilden Tiere — es waren beiden von derselben Art; keinesfalls haben die Umstehenden von diesen auf jene — von den Menschen auf die Tiere, in dem sie sich ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und über die Erfolge des nächsten Tages sich freuten.

„Vermessen“, sagte Lydon, indem er sich schüttelte, „ich denke den Gladiateur, daß ich mit dem Löwen oder dem Tiger nichts zu tun habe; selbst mit dir, Riger, nehme ich es lieber an.“

„Aber ich bin vielleicht ein etwas gefährlicher Gegner“, sagte der Gladiateur mit wilden Seiten; „und die Umstehenden, die seine kräftigen Glieder bewundern, lachen mit.“

„Das wollen wir auf sich beruhen lassen“, erwiderte Lydon rasch, indem er sich wieder langsam nach dem Ausgang wandte.

„Ich kann ja keine Schullehrer auch für mich mit arbeiten lassen“, dachte der kleine Sofia, indem er sich beeilte, ihm zu folgen; „das Volk geht einem Gladiateur immer aus dem Wege, ich will daher hinter ihm halten.“

Der Sohn des Reden machte sich leicht dazu, und viele der Umstehenden erkannten ihn. Das ist der junge Lydon, ein braver Grieche“, sagte der eine; „er kämpft morgen mit.“

„Ich habe auf ihn gewettet“, sagte ein anderer; „ich, was er für einen heißen Gang hat!“

„Gück auf, Lydon!“ sagte ein dritter.

„Lydon, ich wünsche, daß du Sieger werdest“, fügte ein hübsches Weib — „und wenn du siegst, wirst du mehr von mir hören.“

„Ein schöner Mann, bei der Venus!“ — rief ein ganz junges Mädchen.

„Ich danke schönstens!“ erwiderte Sofia, der in seiner Unschuld glaubte, daß er gemeint sei.

Nachdem die edelsten Beweegründe des Lydon auch überwiegend sein, und hätte er gewollt niemals einem so blutigen Beruf sich gewidmet, wenn es nicht der Befreiung seines Vaters wegen geschehen wäre, so schmeichelte doch das Aufsehen, welches er erregte, auch seiner Eitelkeit. Er vergaß, daß dieselben Stimmen, die ihn heute lobten, vielleicht morgen schon über seine Todesqualen jubeln könnten. Ebenso stolz und kühn, als selbstbewußt und gewißlich, hatte doch schon ein gewisser Uebermut, der in dem Jenseit lag, welchen er zu verabschieden glaubte, sich seiner bemächtigt, und dieser war durch seinen Untergang, der eigentlich seiner Natur so sehr zuwider war, vermehrt worden. Er sah sich selbst als einen Mann von Wichtigkeit anerkennen, und die Folge davon war, daß er sich nun auch ein größeres Ansehen gab.

„Riger“, sagte er, sich schnell umdrehend, als er sich durch die Menge gebrannt hatte, „wir haben uns oft gezankt; es ist möglich, daß einer von uns morgen fällt — gib mir die Hand!“

„Sehr gern“, sagte Sofia, indem er die Hand ausstreckte.

„Ha, was ist das für ein Narr? ich dachte, Riger wäre hinter mir.“

„Ich entschuldige den Irrtum“, erwiderte Sofia; „ich und Riger sind von derselben Natur.“

„So, ha! das ist köstlich; wenn Riger das hörte, würde er dich erlösen!“

„Der Herr von der Arena seid sehr höflich“, bemerkte Sofia; „ich uns von etwas anderem reden.“

„Nun, daß!“ sagte Lydon ungeduldig; „ich bin jetzt nicht in der Stimmung, mich mit dir zu unterhalten!“

„Ja“, erwiderte der Sklave, „du hast allerdings an ernsthafte Gegenstände zu denken. Morgen legt du ja wohl dein erstes Probetück auf der Arena ab? Nun, ich bin überzeugt, du wirst mutig sterben!“

„Wagen die Worte auf dein eignes Haupt zurückzufallen!“ sagte Lydon, denn seinem Ueberglauben gefiel keineswegs dieses Omen des Sofia. „Sterben — nein, ich hoffe, meine Stunde ist noch nicht gekommen!“

„Wer mit dem Lobe Würfel spielt, muß sich auch den Hundstreich gefallen lassen“, antwortete Sofia böshastig; „aber du bist ein harter Bürsche, und ich wünsche dir alles mögliche Glück. Gute Nacht!“

„Hiermit verließ ihn der Sklave, und setzte seinen Weg nach Hause fort.“ (Fortsetzung folgt.)

Fröhliche

Weihnachten

1911

Georg A. Jasmann
Act.-Ges.

Größte deutsche
Cigarettenfabrik
Dresden.



Auf der
Schweidnitzer
Wahlstrasse 49
billige Preise
Qualität
Weberne 8783

Blusenstoffe
Serie I. Weihnachtspreis
jede Bluse Mt. 1.45
II. Kleiderstoffe
mit gute Qualitäten,
5/8 bis 6 Meter Gewand
Weihnachtspreis
jedes Mt. Mt. 4.50
III. Seidenstoffe
apart,
Weihnachtspreis
jede Bluse Mt. 4.50
1 Weihnachtspuppe
gratis.

Größtes Wunder
Bienen und Honig, Bienen, Wäcker
10 Mt. Nach Maß wunderbar, 18 Mt.
Tropfen 4/8, 20, 21, 22, 23, 24
Anz.fabrik Wahlstrasse 17 a. 1

Ein Wunder
der Veredelungs-Industrie ist
„Ziu“
Petroleum-Blüchtbrenner.
Dieser Brenner leuchtet besser
als eine Gas- und Ölflamme u.
verbraucht die Stunde nur für ca.
1 P. Petroleum, ist sehr einfach
zu bedienen und ruft auf jede
höhere Petroleum- und Gas- und
Dampflampe. Preis kompl. nur
Mt. 5.50. Alle u. Verkauf für
Dresden Lampen-Spez. Geschäft.
Adolf Gerstel
Schloßstraße 19. 7814

20 bis 30 Btg. pro Zahn
alle künstliche Gebisse baut
R. Ketscher
Uhrmacher
Maldenbürg. Schneiderei Nr. 19.

Möbel
ganze Einrichtungen
und auch
:: einzelne Stücke ::
auch auf 5434

Teilzahlung
eventuell ohne
Anzahlung!
zu billigen Preisen.

M. Eisinger
30, Friedrich-Wilhelmstr. 30
nahe Wachtplatz.

Schütze's Musikhaus
Ring 57 (vorm. J. Plau) Ring 57

Grösste Auswahl
sämtlicher Musik-
Instrumente
und deren Bestandteile.

Bei mir kaufen Sie am billigsten
u. vorteilhaftest, das selbst Fachmann

Eigene Reparatur-Werkstatt. 8999

In der Oder
Kraße 5, erstes Viertel vom Ringe, befindet sich der Verkauf

Weihnachts-Artikel

Raum-Decoraturen im Karton	100	120	2.60
Raff r-Baumtore mit Spiegel	0.50	1.00	
Leuchter mit Schafel	0.50	0.85	1.50
Spiegelrahmen mit Wandblech	1.00	1.60	2.25
Kleiderbügel-Decoraturen am Best.	0.75	1.50	3.00
Als erst-bier-Galter mit Spiegel	0.35	0.50	1.00
Als neue-Scize von Karton	0.35	0.50	1.00
2 Spinn-Decoraturen mit Spiegel	10.80	12.00	14.00
Jahresbücher u. bewegl. Einheits	3.75	8.75	
Zu den-Rec. Haare, Tischdecken, Marktstücken			
Handspiegel, Feste u. vier, Schwämme, Zahn u. Rasierbürsten.			
Räume Möbel bis el. Holzwerk je n. z. z. billigst.			

London & Co., Oberstr. 5, 2. Viertel
Der Wahre Jakob, fest 10 Pf.

Alle werden **Wiegensperde** auch zum
modernisiert. Schul- und Marktstücken eigener Fabrikation. 8399

H. Kolbe, Sattlermeister, Neudorfstrasse 18.

Für Weihnachten!

Fertige Oberhemden u. nach Mass
Tag- u. Nacht-Hemden
Serviten s, Kragen,
Manchatten
Krawatt, Handschuhe
seidene Halstücher,
Shawls
Herren-Westen
Winter-Trikotagen.
Grosse Auswahl.

J. Herold Erste Wiener
Wäsche-Fabrik

Breslau Albrechtstr. 46
2tes Viertel vom Ring.

**Damen-, Tisch-,
Bett-
u. Wirtschafts-
Wäsche**
Bettdecken und
Gardinen
Antertigung ganzer
Ausstattungen
Billigste Preise.

2000 freiwillige Wahlhelfer

für die Wahlkreise Breslau-Ost und Breslau-West müssen sich zur Verfügung stellen, wenn die Verarbeitung gewissenhaft und solide gemacht werden soll. Auf viele Schultern verteilt, wird die Arbeit dem einzelnen Mitkämpfer leicht. An alle gesunden Genossen ergeht deshalb der dringende Ruf, sich zur Entgegennahme des Agitations-Materials und zu Anweisungen über die bevorstehende Arbeit

am Donnerstag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr,

in folgenden Lokalen einzufinden:

Innere Stadt

(Distrikte 18 und 19)

im „Roten Löwen“, Kupfer Schmiedestraße 21.

Gabik und Gräbchen

(Distrikte 1, 2, 3, 8a)

bei Milde, Tischlerei-Asse 14.

Nikolaitor

(Distrikte 4 u. 6)

im „Schweizerhof“, Schweizerstraße 23.

(Distrikt 7)

zur „Stadt Mey“, Langeasse 62.

Odentor

(Distrikte 7 und 8a)

im „Bergkeller“, Fleischlastraße 33.

(Distrikte 9 und 9a)

beim vorm. Casperke, Matthiasstraße 38.

Sandtor

(Distrikte 10 und 11)

in der „Deutschen Krone“, Weinstraße 53/55.

Scheitniger Vorstadt

(Distrikte 12 und 13)

in der „Küstenkrone“, Fürstenstraße 32.

Ohlauer Tor

(Distrikte 14, 15, 15a)

im „Gewerkschaftshaus“, Margaretenstraße 17.

Strehleener Tor

(Distrikt 16 und 16a)

bei Deutcher, Habensstraße 50.

Schweidnitzer Tor

(Distrikt 17 und 17a)

im „Königsgrund“, Lohstraße 45/47.

Wer wollte fehlen, wenn der Sieg vorbereitet werden muß?

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Dezember.

Geschichtskalender.

24. Dezember.

- 1822 Der englische Dichter Matthew Arnold in Saleham.
- 1791 Der Geschichtsschreiber Johannes Jauffen in Frankfurt am Main.

25. Dezember.

- 1801 Der Geologe John Phillips in Warden.
- 1850 Der Pathologe Wilhelm Dinter zu Heuberg in Nassau.

26. Dezember.

- 1848 Der Geschichtsschreiber Friedrich von Vogel in München.
- 1883 Der Physiologe Ernst Haeckel in Paris.

27. Dezember.

- 1571 Der Astronom Johannes Kepler in Weil der Stadt.
- 1822 Der Chemiker Louis Pasteur in Cole.

Sonnenwende!

Die Nacht der Finsternis weicht und steigt folgt das Licht der Morgen. Reg auch Wintersturm und Erstarrung über Natur und Menschheit lagern, in den Herzen regt sich doch die Hoffnung, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Und wenn unsere Väter einst auf einsamen Höhen dem steigenden Götter opferten, so war dies eine ergreifende und feierliche Guldigung der Naturgewalten, dargebracht von einem freien, zukunfts-freudigen Volke.

Zerbrochen sind die Saiten, zertrümmert und geschändet die Opferstätten. Ehernde Priester einer finsternen, menschennechten Religion pflanzten ein Kreuz, einen römischen Schandpfahl, an ihre Stelle. Ein blutiger, bornengetränkter Mensch hing blöck und still daran. Und sie erzählten den freien Naturjöhnen von der unendlichen Menschenliebe, wofür dieser Mann gemartert wurde. Wie er von blöckelnden Pfaffen angeklagt von harren Rüstern verurteilt und von der rechten Strafgewalt hingehängt wurde, weil er das Recht der Armen beschützen und sie zur Freiheit und zum Lichte führen wollte. „Ihr Euch ist er gekorben, für Euch hat er gelitten, darum leuchtet die Anter vor seinem blühigen Sitt. Seid demütig, sucht ihm gleichzuwerden in der Erduldung von Leiden, die man Euch auferlegt, damit Ihr bereit, nach einem mühseligen und elenden Eroen-wallen, die Freuden des Himmels erlangt.“

Stammend vernahmen die freien Waldkür die sonderbare Lehre. Es war ihnen unfaßbar, daß sie Herren über sich bilden sollten, daß es verdienstlich wäre, sich schmeicheln, knechten und schänken zu lassen. Sie sahen, wie die Diener des Gekreuzigten feste Burgen im Lande erbaute, sahen sich ihres Landes beraubt und die alte, heilige Freiheit gefährdet. Da erwachte ihr Zorn. Wie Wetterleuchten ging es über Wälder und Höhen. Allenthalben hürzten die Kreuze, kammten die Feuer und rauchten die Opfersteine.

Aber die schlauen Priester des Nazareners hatten sich vorgegeben. Unzählige Kriegsmärsche fremder Völker überschwebten das Land und erschiften die Freiheit im Blute ihrer Kinder. Schwerer als je lastete die Hand heutigetiger Pfaffen und Fürsten auf der unglücklichen Menschheit. Fron, Zins und Galt wurden ihnen auferlegt, ihre Körper ausgebeutet und ihre Ehre besetzt. Das ehemals so herrliche Geschlecht sank zu Unfreien, Hürzigen herab, die Sonnenwende wurde das Geburtsfest des Gekreuzigten.

Ein Jahrtausend verging. Da stieg aus der Nacht der Unwissenheit und des Aberglaubens das Morgenrot einer neuen Zeit. Der Menschengeist sprengte die Fesseln der Unvernunft und brach die Nacht ihrer eigennütigen und herrschsüchtigen Priester. Aber was ein Jahrtausend gesündigt, läßt sich nicht im Augenblick beseitigen. Gabsüchtige Menschen waren gefehrigte Schüler der Hölle, und predigten wie sie die Heiligkeit des Eigentums. Aus den Trümmern einer berrschtesten Weltordnung erhob sich die Herrschaft des Kapitals, die nur eine Freiheit des nichtsbesitzenden Proletariats kennt: die Freiheit zu berrhungen, wann es ihm beliebt. Und auch sie führt sich auf dieselben Mächte, die einst herrschsüchtigen Frommen zum Siege verhalfen: die Unwissenheit der unterdrückten Masse und die Wodwaffen williger Krieger.

Aber die entrechteten Lohnslaven der Weltmächte sind keine Lumpen, unwissenden Selbsteigenen mehr. Es sind verkündete Menschen, die den Hammer schwingen und die Maschine führen. Der Mann der Arbeit läßt sich heute nicht mehr mit Ammenmärchen und Wundergeschichten einschläfern. Er hat den Gekreuzigten von der Demut und Knechtlichkeit, mit seiner Verkündung auf ein besseres Jenseits von sich geworfen und nicht leicht aufrecht und kraftbewußt da, ein Herdenherd. Er fordert gleiches Recht für alles, was Menschenanständig trägt. Nicht soll sich der Besitzende vom Schweige des Darberden mäßen, noch soll er ihm gar den Fuß hochmütig in den Nacken setzen dürfen. Allen Menschen sollen die Früchte ihres Fleißes gleichmäßig zu gute kommen. Dann wird aller Hunger gestillt, alle Wölke abgedeckt sein, und das Fest der Sonnenwende findet ein freies, edles und glückliches Geschlecht.

Und diese Zeit wird kommen. So gewiß, wie der Feudalismus die Gekreuzigten verdrängte, um selbst vom Bürgertum abgelöst zu werden, so gewiß wird diese bürgerliche Gesellschaftsordnung mit allen ihren Ungerechtigkeiten einer besseren, dem Sozialismus weichen müssen. Die Sonnenwende, der Sieg des Lichtes über die Finsternis, war unseren allwissenden Vätern ein Fremdenwort. Auch wir wollen es feiern im Vertrauen auf den endlichen Sieg des Sozialismus und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

An alle früheren Landarbeiter!

Von einem Leier unseres Blattes, der früher auf dem Lande arbeitete und wohnte, wird uns geschrieben:

Arbeitsbrüder und Frauen, die Ihr vom Lande seid! In wenigen Wochen haben wir die Wahlen zum Reichstage. Soll das Volk im neuen Reichstage gehört und vom ärgsten Steuerdruck befreit werden, dann müssen wir besonders die Konservativen und die Zentrumskräfte zurückdrängen. Mit den verwerflichsten Mitteln wird auf dem Lande gegen die Sozialdemokratie gewühlt. Man treibt uns die Säbe ab, denn wir sollen nicht reden und den Landeuten sagen, wie traurig es ihnen geht. Kurz vor der Wahl werden die Arbeiter sicher wieder mit Bier, Schnaps und Zigarren bewirtet, damit sie den Grafen oder Barone wählen, der als Kandidat aufgestellt ist. Wenn es zur Wahl geht, dann sind die Zuspätkomenden und Gutsherren sehr freundlich und liebenswürdig. Sonst ist keiner von diesen „Herrschkaffen“ für die Arbeiter zu sprechen. Der Wahlsatz verwandelt alle Härte, unter der die Männer und Frauen sonst zu leiden haben, in eitel Liebe und Gutsherzigkeit. Und bisher haben sich die Arbeiter auf dem Lande leider noch immer beschwächen lassen.

Wer sind diese Arbeiter? Nun, es sind meistens unsere Schulkameraden, unsere Freunde, ja oft unsere eigenen Verwandten, die gegen uns stimmen. Soll das so bleiben? Sollen die „gnädigen“ Herren, die nur an ihren Geldsack und ihr Wohlleben denken, auch in Zukunft das Volk bedrücken? Das darf nicht sein! Darum tun wir unsere Pflicht und Schuldigkeit.

Es ist Weihnachten! Viele schreiben an ihre Verwandten und Freunde auf dem Lande einen Brief, an den Vater, den Bruder, den Schulkameraden. Vergessen wir da nicht, sie an die Reichstagswahl zu erinnern und daran, daß sie sozialdemokratisch wählen sollen. Wir fahren in diesen Tagen zu Besuch aufs Land, oder die Lieben aus den Dörfern kommen zu uns in die Stadt. Immer denken wir an den Wahltag und seine große Bedeutung für das arbeitende Volk.

Arbeitsbrüder und -Schwestern! Zehntausende von Stimmen können durch diese Kleinigkeit für die Sozialdemokratie gewonnen werden. Wir setzen wir stets ein, aebent des 12. Januar, der uns einen großen Sieg bringen wird, wenn wir alle Kräfte aufs äußerste anspannen.

Der Christbaum.

Wenn am Weihnachtsabend der Christbaum im Stübchen steht, denken nur wenige über den Ursprung dieses unentbehrlichen Zubehörs einer deutlichen Weihnacht und über die große wirtschaftliche Bedeutung nach, die der Christbaum heute gewonnen hat. Mit der biblischen Erzählung von der Geburt Jesus steht der Christbaum in keinem näheren Zusammenhang. Der heutige Termin des Geburtsfestes Christi wurde bekanntlich erst um die Mitte des 4. Jahrhunderts festgelegt. Die Feste des Festes war allerdings verschieden. Erst nach dem Jahre 700 bürgerte sich, unter Beruf auf die römische Form des Neujahrsfestes, die Ausübung von Geiseln und die Schmückung der Wohnung mit grünen Zweigen ein, wozu die schwindenden Nischenbaumarten, die man lange vorher schon künstlich zur Wäbe abdracht hatte. Mer und mer ging man dazu über, die immer grüne Tanne und Fichte zur Ausschmückung zu verwenden.

Einen mit Nadeln, Nüssen, Zunderwerk und allerlei kunkem Nitter behängten Christbaum kennt man jedoch in Deutschland erst seit Beginn des 17. Jahrhunderts. Mit Lichtern wurde er erst im 18. Jahrhundert ausgestattet. Obwohl demnach der Christbaum in seiner heutigen Form noch recht jung ist, hat er doch eine große Bedeutung erlangt. Nicht nur in Deutschland und Skandinavien, sondern seit dem Kriege von 1870/71 auch in Frankreich und anderen nördlichen Ländern hat er sich eingebürgert. Obwohl Deutschlands Waldbesitz noch recht groß ist, reicht er doch nicht hin, um den Weihnachtsmarkt alljährlich mit der nötigen Anzahl von Christbäumen zu versorgen. Große Mengen junger Tannen und Fichten werden in den Monaten November und Dezember aus Rußland und Osterreich-Ungarn importiert.

Der Christbaum ist nicht nur ein ordentliches Handelsartikel geworden, er hat sich sogar zum reaktiven Spekulationsobjekt entwickelt. Durch geschickte Regelung der Zufuhren gelangt es den Händlern oft genug, die Preise ganz auffallend in die Höhe zu treiben. Allerdings ist meist ein Preissturz unmittelbar vor dem Fest nicht zu vermeiden, da sich denn die Zufuhr der bereits geschlagenen Wäme nicht mehr vermeiden läßt. Für den Fortschritt hängt der Ertrag seiner Wälungen nicht wenig von dem Ergebnis des Christbaumgeschäfts ab. Deshalb forst die gute Forstwirtschaft besonders in den deutschen Mittelgebirgen durch umfangreiche Anpflanzungen von Tannen und Fichten für möglichst großen Vorrat an jungem Nadelholz.

Eine ganze Industrie knüpft sich an die Ausschmückung des Christbaumes. In den Waldhöfern Thüringens, Sachsens und Schlesiens erzeugt die Hausindustrie alljährlich gewaltige Mengen von Christbaumzweigen, Glaswaren aller Art, Gold- und Silberstiller, Christbaumzweige und noch viele andere hünte Sachen werden von Alt und Jung hergestellt; um zu Weihnachten in Stadt und Land den Baum zu zieren. Hierzu kommen noch Kerzen, Lichthalter, Puntfeuer, Baumkugeln und unzählige andere Sachen, die zu einem regelrechten Weihnachtsbaum gehören.

Die Verbreitung des Christbaumes im Auslande hat auch eine stark Ausfuhr von Weihnachtsartikeln hervorgerufen. Die Gesamtanfuhre von Christbaumzweigen und Kinderst-zeug hatte im Jahre 190 einen Wert von 8,28 Millionen Mark. In diesem Jahre dürfte die Summe von 90 Millionen Mark noch erheblich überschritten werden. Selbst im hoch schon die Ausfuhr in den ersten elf Monaten auf 82,89 Millionen Mark. Die Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Technische Mengen werden, abgesehen von den Ländern des europäischen Festlandes, auch nach Südamerika, Australien und Ostasien verschifft.

Besondere Bedeutung hat das Weihnachtsfest auch für den einheimischen Markt. Wegen des schlechten Ausfalls der Obsternte in Deutschland muß der Bedarf an Weihnachtsäpfeln und Nüssen durch erhöhte Zufuhr aus dem Auslande, vor allem aus Frankreich, Italien, Osterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten abgedeckt werden. Die Einfuhr von frischen Äpfeln ist in den Monaten Januar bis November 1911 dem Werte nach von 16,22 auf 40,79 Millionen Mark gestiegen. Es hat dem Christbaum nicht an Konkurrenz verloren haben ihn jedoch ebenso wenig verdrängen können, wie der neuerdings nach christlichem Muster als Weihnachtsbaum auch in Deutschland verwendete Nadelzweig. Beide sind nur ein unvollkommener Ersatz des trauten deutschen Weihnachtsbaumes.

• **Weihnachtsvorteile.** Der Verkehr auf der Post mit den Weihnachtspostkarten ist sehr stark. Die Postverwaltung hat die untaffendsten Vorkehrungen getroffen, um den Paketverkehr zu berräumen. Da die Postwaagen nicht ausreichen, werden Omulbuste zur Bestellung von Paketen benutzt; ebenso mußte auf den einzelnen Postämtern Anstiftpersonal eingestellt werden. Der stärkste Paketverkehr ist auf den Nummern 1, 2 und 3 (Hauptpostamt, Hauptbahnhof und Freiburger Bahnhof).

Ein dringliches Verbot... Ein stilles Angebot von geschlachteten Gänsen...

Die Gemüthsstände sind nicht so unklar... Gute frühe Futtermittel...

Volksvorstellung im Thaliatheater.

Zur Vorstellung am ersten Weihnachtstagsabend... Expedition der „Volksrecht“ noch Willers...

Wegen einer etwaigen Kinderkinderkrankheit... Zu den Weihnachtsarbeiten...

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Donnerstag... Die Stadtbibliothek...

Die Stadtverordneten-Versammlung... Die Stadtbibliothek...

Kaffeekränzchen... Kaffeekränzchen...

Weihnachtsfische... Weihnachtsfische...

Feiertagsverkehr auf der G. Eisenbahn... Feiertagsverkehr...

Eine dreifache Kinderträgerin... Eine dreifache Kinderträgerin...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Strafprozesse... Strafprozesse...

Freitag stand der Meister wegen wissentlichen Verwehens... Freitag stand der Meister wegen wissentlichen Verwehens...

„Aktion“! Der Besitzer des Kino-Theaters „C... „Aktion“! Der Besitzer des Kino-Theaters...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

„Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die... „Aktion, Kammer und Hilfsarbeiter!“ Es ist die...

in Krankenwagen ins Merheilgen-Hospital geschafft... in Krankenwagen ins Merheilgen-Hospital geschafft...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh... Wochen eines Waffenschänders wurde die Feuerweh...

Neueste Nachrichten.

Der Patriarch als Angeklagter.

Lissabon, 23. Dezember. Der Patriarch von Lissabon, der... Lissabon, 23. Dezember. Der Patriarch von Lissabon, der...

Ein Kampf im Innern der Erde.

Lissabon, 23. Dezember. Gestern ist es unter den Minen... Lissabon, 23. Dezember. Gestern ist es unter den Minen...

Hochwasser in Spanien.

Lissabon, 23. Dezember. Gestern ist es unter den Minen... Lissabon, 23. Dezember. Gestern ist es unter den Minen...

Versammlungen und Vereine.

- Gewerkschaftshaus. Sonntag, den 24. Dezember: Steinarteiter... Gewerkschaftshaus. Sonntag, den 24. Dezember: Steinarteiter...

Exner's

Etabl., Mauritiusplatz 4.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Dezember 1911
(2. und 3. Weihnachtsfeierstag)

Gr. Familienfestkränzen
Entrée 10 Pfg.

Am beiden Tagen: **Touren- u. Schleifentanz.** Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember: **Gr. Silvesterball**

Präsenpolonäse und diverse Ueberraschungen.

Schleifen- und Tourentanz.
8474 Ergebenst D. O.

Gold. Zepter Klosterstraße 47. Telefon 1199.
2. u. 3. Feiertag: **Gr. Fest-Tanz.**
Ergebenst in der Falschung zu vergeben.

Deutscher's Etabl., Hubenstr. 50.
Donnerstag, den 28. Feiertag: **Gr. Fest-Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Am 3. Feiertag: **Großer Touren- u. Schleifentanz.**
Anfang 4 Uhr. Von 6 Uhr an **Große Eisbeine.**
Wozu ergebenst einladet **Theodor Deutscher.**

Königsgrund Vohe-Strasse 45/47.
2. u. 3. Feiertag: **Oeffentlicher Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Wilhelmsburg Am zweiten Feiertag: **Grosser Fest-Tanz**
Dritter Feiertag: **Fest-Tanz**
Donnerstag: **Tanzkränzchen.** Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Zivoli Neudorfstrasse 35.
Telephon 4669. 74:8
Am 2. Feiertag: **Grosses Extra-Tanz-Vergnügen.**
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Am 3. Feiertag: **Grosses Tanz-Vergnügen.**
Von 4-6 Uhr: **Frei-Tanz.** Ende 2 Uhr.

E. Milde's Etabl., „Drei-Kaiser-Saal“
Gräbschenerstr. 75. Tel. 3448.
1. Weihnachtsfeierstag: **Große Soiree vom M. G. B. „Frei-
burger Eisenbahn“.** — 2. und 3. Feiertag: **Grosser Festanz**
bis 2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **D. O.**
Boranzzeige. Sonntag, den 31. Dezember: **Großer
Silvester-Kummel.** Anfang 4 Uhr.

Carl Bräuer's Festäle
„Zur frohen Stunde“
Gabißstraße 20.22. 8496
Am 2. und 3. Feiertag: **Grosses Tanzvergnügen.**
Es ladet ergebenst ein **D. O.**

Fr. Pfingst, Uferstrasse 48.
2. u. 3. Feiertag: **Gr. öffentliches Tanzvergnügen**
Es ladet ergebenst ein [9535] **D. O.**

Schwarzer Adler, Bismarckstraße 21. — Anst. F. John.
2. und 3. Weihnachtsfeierstag: [9529]
Gr. Fest-Kränzchen.
Silvester- u. Neujahr: **Extra-Festkränzchen.**

Fürstentronne Fürstenstraße Nr. 32.
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Groß-Tanz.**
Silvester: **Großer Ill. Neujahr: Fest-Tanz.** [9528] **B. Schneider**

„Ballhof“ 2. u. 3. Weihnachtsfeierstag: [9545]
Grosser Fest-Tanz.
Gute Musik. Vorzügliche Speisen u. Getränke.
Schwabenstraße 12. Ergebenst in der Falschung zu vergeben. Ergebenst **R. Heinrich.**

Robert Bernstein's Saal- u. Garten-Etablissement **Deutsche Krone**
Tel. 10565. Weinstraße 53.55. Tel. 10565.
2. und 3. Feiertag: **Grosser Festanz.**
Anfang 4 Uhr. 8496 Anfang 4 Uhr.

Klosterplantage Ofenerstraße 122. [9515]
Am 2. Feiertag: **Tanz**
Am 3. Feiertag: **Tanz**
und Eisbeinen **H. Henschel.**

Folqner's Kaffeehaus, Ofenerstr. 134
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz** nebst Eisbeinen. **W. Folqner.**

Deutscher Kronprinz Westendstr. 50/52
Am 2. Feiertag: **Groß. Fest-Tanz**
Am 3. Feiertag: **Tanzvergnügen.** Brillante Musik. [952]
Silvester: **Maskierter und unmaskierter Ball.** **A. Franz.** wozu freundlichst einladet

Apollo

Etablissement Herdainstrasse 100.
Richtung Strehleher Tor, Ecke Herdainstrasse aussteigen.

1. Feiertag: **Gr. Weihnachtsfeier**
des Breslauer Padvaher-Vereins „Teutonia“ 1900.
Einlasskarten an der Kontrolle.

Einlass 4 Uhr. Beginn 5 Uhr.
2. Feiertag: **Grosser Festball.**
Beginn 4 Uhr. Entree 10 Pfg. Ende 2 Uhr.

3. Feiertag: **Grosser Festball**
mit Präsentpolonäse.
Beginn 4 Uhr. Entree 10 Pfg. Ende ???

Voranzelge:
Sonntag, den 31. Dezember 1911:
Grosses maskiertes **Silvester-Ballfest**
und unmaskiertes mit verschiedenen Ueberraschungen.
Beginn 4 Uhr. Entree 10 Pfg. Ende ???
Hierzu beehrt sich ergebenst einzuladen **Emil Metschniat.**

Etabl. Schweitzerhof Alsen- und Schweitzer-
strassen-Ecke. 1838
2. u. 3. Feiertag: **Gr. Tanz.** 3. Feiertag: **Touren- u. Schleifentanz.**
Silvester: **Grosser Tanz.**
Es ladet ergebenst ein **R. Standke.**

Wollin's Fest-Säle, Pöpelwitz.
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz.**
Büfett à la Aschinger. — Centralheizung.
Am Silvester: **Großer Ball.** [9517] **C. Wollin.**

Kasper's Etablissement z. Eisenbahn, Pöpelwitzstr. 1-3.
1. Weihnachtsfeierstag **Gr. Fest-Tanz**
vom M. G. B. „Freundschafts-Sängerbund.“
2. und 3. Feiertag: **Gr. Fest-Tanz** mit voll. Streich-Orchester,
neueste Tänze.
Reichhaltige Speisenkarte. Kipke-Lager und Koch v. Jagd.
Es ladet ergebenst ein [9533] **Paul Kasper.**

Hentschel, Pöpelwitz.
Am 1. Feiertag: **Matinee u. Soiree.**
Am 2. u. 3. Feiertag: **Gr. Fest-Tanz.**
Herlichschöne Musik. — Festbeleuchtung. [9518]
Zum Silvester: **Großer Ill.** Neujahr: **Fest-Tanz.**
L. Hentschel.

Ballhaus „Neue Welt“, Pöpelwitz.
1. Feiertag: **Soiree.**
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Schleifen- u. Tourentanz. Eisbeinen.**
Saal mit Bühne an Vereine zu vergeben. [9520] **Karl Mikulle.**

Knappe's Etabl. Pöpelwitz.
1. Feiertag: **Soiree.** [9519]
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz u. Eisbeinen.**
Am Silvester: **Grosser Ill. Präsentverteilung:** 1. Präsent:
Eine neue reizende Damenuhr. Neujahr: **Fest-Tanz.**

Schwarzer Bär, Pöpelwitz.
Zu den Feiertagen empfehle ich meine geräumigen
Kellerräume an gelegentlich.
2. und 3. Feiertag:
Grosses Tanzvergnügen.
Verkäufliches Orchester.
Reichhaltige Speisenkarte. Bestgelegte Bier.
Um gütigen Zuspruch ergehenst bitend
[9536] **E. Boyer.**

Etablissement Letzter Heller
Am 2. Feiertag: **Großer Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz u. Eisbeinen.** | Silvester: **Grosser Ill mit Präsent-Polonäse.**
[9521] **J. Pachnicke.**

Kaluza's Etablissement Oswitz
Montag, den 25. Dezember:
Grosse Weihnachts-Soiree
vom M. G. B. „Durch Kampf zum Sieg.“ [9569]
2. und 3. Feiertag: **Grosser Festanz**
wozu ergebenst einladet [9569] **D. O.**

Volksgarten Oswitz. Sonntag u. Montag:
Gr. Preiskegeln
2. Feiertag:
Gr. öffentl. Tanzmusik
Touren- und Schleifentanz
3. Feiertag: **Freitanz.**
[9548] **Schlagungsdirektor F. Stanik.**

Oswitz Carl Bensch.
1. Feiertag: **Gr. Streich-Konzert**
2. und 3. Feiertag: **Großer Tanz.**
Boranzzeige: **Silvester: Großer Kränzchen,**
Neujahrstag: Großer Tanz,
wozu freundlichst einladet [9589] **D. O.**

Strandkaffeehaus

Weidendam 31/38.
1. Feiertag: **Fest-Konzert**
am 2. u. 3. Feiertag: **Fest-
Kränzchen.** **Georg Banu.**

Kroker Weidendam.
1. Feiertag: **Fest-Konzert.**
2. Feiertag: **Groß. Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Fest-Tanz.** [9534] **Ergebenst: Kroker Ill.**

Wappenhof, Morgenau
Am 1. Feiertag: **Grosses Fest-Konzert.**
2. u. 3. Feiertag: **Großer Fest-Tanz.**
Freitag: **Großes Tanz-Kränzchen.** **Ergebenst Otto Wirth.**

Morgenau Neuberger's Kaffeehaus
2. Feiertag: **Fest-Tanz.** [9525]
3. Feiertag: **Tanz u. Eisbeinen.**
Gut gekochte Lokale. — Köstlich schmeckende Pfannkuchen,
Exquisite Kaffee. Reichhaltige Speisenkarte. **H. Neuberger.**

Morgenau Henckners Festsäle
normalis C. Kober.
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz u. Eisbeinen.**
Reichhaltige Speisenkarte. **Wirth (Hans) Schlotz.** Gut gekochte Lokale.
[9526] **A. Henckner.**

Bürger-Säle Morgenau.
Am 2. und 3. Weihnachtsfeierstag:
In allen 3 Sälen: [9516]
Großes Fest-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. 2 Orchester. Ende 2 Uhr.
Entree pro Person 10 Pfg. — Tanzschleifen 60 Pfg.
Winter-Prater: **Große Belustigung für Jung und Alt.**
Sphäroidrom: **Grosses Gala-Feil-Fest.**

„Fürstensäle“ Morgenau. [9511]
2. u. 3. Feiertag: **Gemütliches Tanzvergnügen** in beiden Sälen.
Joh. Lampner.

Gräbschen Etabl. Harmonie.
1. Feiertag: **Große Soiree.** [9529]
2. Feiertag: **Gr. Fest-Tanz.** 3. Feiertag
Tanz u. Eisbeinen. Am Silvester: **Gr. C. Pförtner.**

Gräbschen E. Mischke's Etabl.
Großartige Saaldekoration
A la Villa: **Im Reiche der Flora.** [9531]
2. Feiertag: **Großer Fest-Tanz.** Anfang 4 Uhr.
3. Feiertag: **Tanz nebst Eisbeinen.** **Emil Mischke.**

Gräbschen Flöter's Kaffeehaus.
1. Feiertag: **Kaffee-Visite.**
2. Feiertag: **Fest-Tanz.**
3. Feiertag: **Tanz u. Eisbeinen.**
[9532] Am Silvester: **Grosser Ill.** Neujahr: **Fest-Tanz.**

Hartlieb Etablissement „Zur neuen Rennbahn“.
2. Feiertag: [9544]
Grosses Tanzvergnügen.
Es ladet ergebenst ein **W. Riedel.**

Kaiser-Friedrich-Park Klein-Gandau.
2. u. 3. Feiertag: **Großer öffentlicher Tanz.**
Um recht zahlreichen Besuch aucht eruchen **Paul Glaser, Inhaber.**
Für Vereine Saal und Beleuchtung gratis. [9521]

Pilsnitz Bei **Hellmann** 2. Weihnachts-
feierstag: [9537]
Tanz.
Verstärktes Orchester.

Allen voran
in Bekömmlichkeit und Qualität unerreicht
steht mein

Götter-Punsch,
1/1 Flasche 1,80 Mk.
1/2 Flasche 0,90 Mk.
der wegen seines vorzüglichen Geschmacks
auf keinem Weihnachtsstische fehlen sollte. [9270]

Heinrich Nitschke
Punschfabrik, Reuschestraße 54.

Jeder Käufer erhält ein Präsent!



Wissen Sie
weshalb ich so lustig bin?
Es ist mir geübelt, die beste, nicht mehr zu
übertrumpfende Einkaufsquelle für
Garderobe u. Möbel etc.
nämlich aus
Kaufhaus auf Kredit
Julius Ollendorff & Co.
Breslau i, Albrechtsstrasse 14
neben der Hauptpost
entdeckt zu haben.
Kredit erhält dort ein Jeder
z. d. günst. Zahlungsbedingung.
Katalon Vorratis!

Für Weihnachten

**hervorragende Angebote
zu billigsten Preisen.**

Paletots von **4** Mark an
Kostüme von **10** Mark an
Abendmäntel von **8** Mark an

M. Berger Nachf.

Damenmäntel-Fabrik

Ohlauerstr. 80

neben der Weinhandlung
von Kempinski.

Kindermäntel von 3.— Mark an.

9589

Ausstellung in unseren Schaufenstern.

Heut Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

**Verkauf solange Vorrat!
Nicht an Wiederverkäufer.**

Ausser den enorm billigen Preisen verabfolge ich:
**Rote Rabattmarken!
Grüne Rabattmarken!**

Einige Beispiele
Zam Damenblusen in Wollstoff gestützt, Velour. 650 500 400 325 250
Velour. 150 150 u. 95 &

Einige Beispiele
Linoleum : Läuferstoffe
1 Bettlaken ganze Breite . 95 &
1 Wachstuchtschlecke . 95 &
1 Kinderteichchen zum Ausuchen . 95 &
1 bunte Kinderschürze in Kransse für 8-12 Jahre . 95 &
1 Ledertuchschürze 1 Knab. 1 Mädchen . 95 &
1 Bettvorleger Teppichmuster . 95 &

Einige Beispiele
Velour. Velourine 22 45 38
Kleiderstoffe in schwarz u. weiss 1 1/2 1 1/2 1 1/2 95 73 . 58 &
Kleiderstoffe in schwarz u. weiss 50 52 45 38 . 32 &
Geldige Bezüge m. 2 Kissen 450 300 325
Hansschürzen in weiss u. creme 1 1/2 1 1/2 1 1/2 95 80 . 75 &
Bei Einkauf von Mk. 2.— an einen Christbaum oder einen Kalender gratis.

Kaufhaus Dittmar Hamburger,
Friedrich-Wilhelmstrasse 88 im Hause Golschiner & Comp. 9540

**Wegen Geschäfts-Uebergabe
Grosser Ausverkauf**
in
Normal-Hemden und -Hosen
für Damen, Herren und Kinder.

Alle Arten

Strümpfe u. Socken, Handschuhe, Korsettschoner etc.
zu bedeutend ermässigten Preisen.

L. Neumann jr.

63 Reuschestrasse 63. 7655

Hutfabrik Kirchner & Sohn

G. m. b. H.

Liegnitz, Burgstrasse 17



Hüte, Mützen, Schirme.

Manchfleisch, Bratwürste

u. sämtliche anderen Fleisch- u. Wurstwaren in bekannter guter Qualität empfiehlt zum

Weihnachtsfeste zu den billigsten Preisen
J. Langner, Neue Lauenzienstr. 70.

Grösstes Spezialhaus!
Puppenwagen
in Riesen-Auswahl.
Stunend billige Preise.
Kinder-Wagen
jetzt extra billig.
Kinder-Klapp-Stühle
von 4.— Mk. an.
Ruhe-Stühle
(Fasienzer).
Rohr-Möbel
Kinder-Metall-Bettstellen.
B. Suchantke,
Ohlauerstrasse 13 7730
parterre, I. und II. Etage.
Preislisten gratis. Franks-Verzand Verpackungsmassst.

Ratenzahlungen

Uhren und Goldwaren,
Regulatoren, Ketten, Trauringen etc.

R. Leitloff, Uhrmacher, Nikolaisstr. 41
an Hauptplatz. 8368

Die Gleichheit

Alle 14 Tage erscheinend. Seit 10 Wienique.

Weihnachtsgeschenke

die praktisch und preiswert sind und somit ihren Zweck voll und ganz erfüllen:

Aus unserem reichhaltigen Lager empfehlen wir:
Haus- und Küchenschürze, Leinenimitation, abwaschbar 1 30
Waschhaus-Schürze, die aus Spezialstoff gearbeitet und garantiert Nässe nicht durchlässt 3 50
Kinderschürzen, abwaschbar, jeden Alters, aparteste Neuheiten. 9165

Tischdecken, abwaschbar, vornehmste Leinenimitation, in jeder Grösse.

Spezial-Beläge auf Küchentische, in hervorragender Auswahl.

Schwammbeutel, Reiserollen, Frühstückstaschen, Badekannen, Schlittschuhtaschen, Babytaschen, Marktaschen (nur beste und haltbarste Qualitäten), Tablettdecken, Schachbretter (achstuch)

Blumentopfuntersetzer aus Linoleum (10 Stück für 30 Pl.), Papierkörbe aus Linkrusta, sowie alle Spezialitäten der Branche.

Linoleum-Läufer, per Meter von 74 Pl. an. Linoleum-Teppiche, in riesengrosser Auswahl, viele Gelegenheitskaufe, ausserst preiswert.

Reste von 200 cm breitem, unantretbarem, durch und durch gemustertem **Inlaid-Linoleum**, als Teppich und zum Auslegen von Zimmern sehr geeignet, weit unter Pr is.

Cocos-Läufer für Korridore, Cocos-Teppiche für Speisezimmer, Veranden und D'cken, Cocos-Abtreter in jeder Grösse.

Spezial-Cocos-Läufer

extra dick und schwer, für kalte Fussböden besonders geeignet

Japan und China Matten und Teppiche.

Spezial-Korkmatten

vor die Badewanne (Neuheit) und viele andere praktische Geschenke

zu stadtbekannt billigen Preisen.

Linoleum-Haus

Stückrath & Co.

Breslau, Ring 7 (Kurfürstenseite).

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Dezember.

Wenn die Toten reden.

Der große Chemiker Professor Dr. Ladenburg, der im August 1911 in Breslau gestorben ist, hat 1903 auf der Kaiserlichen Versammlung der Naturforscher und Aerzte einen Vortrag gehalten über den Einfluss der Naturwissenschaften auf die Weltanschauung.

„Hier in Breslau war es wohl am liebsten die „Schlesische Zeitung“, die damals hielt, brachte fast täglich Schmachartikel über mich. Sie suchte in mein Privatleben hinein, eroberte, daß ich ein getaufter Jude sei, der vor circa zwölf Jahren zum Christentum übergetreten sei, und zwar auf der Durchreise durch Leipzig usw., wodurch mir natürlich jedes Recht, über rechtliche Dinge mitzureden, genommen wurde.“

„Ist das nicht ein reizendes Bild? Scharfmacherblätter beschimpfen einen bedeutenden Gelehrten, weil er der Wahrheit die Ehre gab; aber seine großen Freunde lassen ihn schamlos im Stich und wollen von ihm nichts wissen.“

Herr Heilberg und der unentweg'e, unbefluchtete Liberalismus.

Am Donnerstag sagte im „Malkitas-Park“ eine liberale Wählerversammlung, die, gemessen am Umfang des Saales, hart besucht war; es gingen aber nur 130 Leute hinein.

Aus aller Welt.

Ein seltener Fall von jahrelängiger Föhrung beschäftigte die Straßburger Strafkammer. Eines Tages trat in einer Wirtschaft der Geflügelhändler Lergenmüller mit dem Arbeiter Grand 'homme zusammen, von dem es bekannt war, daß er gern einen über den Dusch trank.

Sturmwarnungen. Aus Waldsee in Württemberg wird gemeldet, daß dort ein orkanartiger Sturm, begleitet von Gewitterregen, losbrach. Schornsteine wurden umgerissen, viele Bäume entwurzelt.

tür Jander und Herr Justizrat Heilberg; der größte Teil ihrer Ausführungen richtete sich gegen die Sozialdemokratie, woran wir uns beim Breslauer Kreislauf einmal gewöhnen müssen. Über es wagt es nachher zum Kaffe heraus, in welcher läppischen und teilweise unverständlicher Weise die Herren dabei vorgehen.

Besonders kennzeichnend war das Verhalten Heilbergs, als er auf die Schutzvotfrage und die Kurie der „Volkswacht“ einging, die ihm nach der letzten Wöhlen-Versammlung vorgelesen hatte, er habe die Föhrung der Sozialdemokratie auf dieser Frage verfehlt.

Alle Achtung, Herr Heilberg! Der freimüthige Kandidat für Breslau-West scheint gar nicht zu wissen, oder er tut wenigstens so, daß der Liberalismus der Vorläufer des Wankers ist.

Grabe der im Rhein ertrunkenen Schauspielerin Lantelme die Glascheiben eingeschlagen waren. Man drückt in die Brust ein und bemerkt, daß der Sarg weit offen stand.

Lebendig verbrannt. Eine Bande räuberischer Bulgaren unter der Führung von Furkow, Mirtche und Sefula überfiel das Gut des serbischen Notabeln Bantsche Kotevitch in Frowj im Bezirk Welisch.

Zur Hinrichtung des Mörders Raith in Amberg, über die bereits berichtet wurde, wird noch gemeldet: Raith veruchte, während ihm die Auen verbunden wurden, noch zu sprechen, Trommelwirbel verhandelte aber, ihn zu verstehen.

Verammlung abzuschneiden, ist fraglich; wenn die Gegner Dummheiten machen, muß man sie selber vermeiden.

Wo sind die Nohlinge? Die „Schles. Volkszeitung“ und ihr Ableger bringen folgende Notiz, um die Gewaltthatigkeiten der Sozialdemokraten zu beweisen:

In einer Auseinandersetzung mit dem Führer der Fortschrittlichen Volkspartei hat der Vorsitzende des sozialdemokratischen Bezirksverbandes in Sonneberg, Genosse Wächter, sich zu folgender brüderlicher Drohung verhalten:

Wenn Wächter diesen zügellosen Ausbruch wirklich gebraucht haben sollte, wird kein Sozialdemokrat ansetzen, ihn für ungehörig und unpassend zu erklären und dem Genossen Wächter naheulegen, sich in Zukunft im politischen Kampfe anderer Manieren zu bedienen.

Aber — sehen wir uns einmal die letzten ähnlichen Ereignisse an, wo nicht mit Täthlichkeiten gedroht wurde, wie in Sonneberg, sondern wo sie wirklich stattgefunden haben:

- 1. Im Wahlkampf in Lindau kam es zum Drohwechsellausch zwischen Nationalliberalen und Zentrumskleuten, der schließlich vor dem Gericht seine Sühne fand.
2. Im Wahlkampf Lubau-Wehlau kam es zu Prügeleien zwischen Konserverativen und Freimüthigen, die später das Gericht beschäftigten.
3. In Eskerode-Neidenburg wurden die nationalliberalen Parteiführer von Konserverativen Hausen mit großen Steinen beworfen. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben.
4. In Sagenow-Grzeszowen wurde der Wagen des liberalen Reichstagskandidaten mit Steinen beworfen und die Insassen verwundet. Das Verbrechen ist der reformirativen Gemeinde Viez.
5. In Arnswalde-Friedeberg traktierten antisemitische Anhänger Bruhns einen konservativen Diskussionsredner mit Fußtritten und warfen dem Liberalen ein Bierglas nach.

Das sind die bisher aus dem Wahlkampfe bekannt gewordenen Missethate der letzten Zeit. In keinem Falle ist ein Sozialdemokrat beteiligt, in allen Fällen sind nur bürgerliche Parteiangehörige betroffen.

Welche Gewissenlosigkeit gehört dazu, angedachts solcher notorischer Thaten die Sozialdemokraten als diejenigen zu beschuldigen, die die Noth in den Wahlkampf tragen. Ehrlichkeit und Scham besitzen solche Gegner nicht.

Anarchistische Flugblätter wurden dieser Tage vor den Fabriken in verschiedenen Stadtteilen verbreitet. Dieselben tragen den Titel „Wähler, Proletarier“, wenden sich gegen den Parlamentarismus, und haben auch den Zweck, die Leser von der Wahl zurückzuführen.

300 000 Mark Kaution zurückgelassen. Die Parteivorwände Heinrich und Martin Salomon, die vor drei Jahren in die Affäre des Tuchagenten Kelm verwickelt waren, sind seit einigen Tagen verschwunden.

Der Heberfall auf den Rassenboten in Paris. Die Untersuchung über den Raubanschlag auf den Rassenboten der Sozial-Generale hat bisher zu keinem Ergebnisse geführt.

Von einem kürzlichen Baum erschlagen. Ein von der Arbeit heimkehrender Arbeiter in Weilerbach wurde von einem vom Sturmwind entwurzelten Baume erschlagen. Ein zweiter Arbeiter wurde schwer verletzt.

Ein amerikanisches Panzerschiff in die Luft geflogen? „Imparzial“ verzeichnet das Gerücht, daß das amerikanische Panzerschiff „Alabama“ infolge einer Explosion in die Luft geflogen ist, doch fehlen bis jetzt weitere Einzelheiten.

Ein gefährlicher Dammrutsch bei Gemünden. Ein gefährlicher Dammrutsch ist infolge der anhaltenden Regenfälle in den letzten Tagen auf der Bahnstrecke zwischen Gillerberg und Gemünden eingetreten.

Heberfälle. In Stettin herrscht schon seit einigen Tagen in Schifferkreisen ernste Besorgnis über das Schicksal des Dampfers „Oshandja“.

Großfeuer. Bei einem furchtbaren Sturm brach aus ununterbrochenen Wägen in Donsögen ein großer Brand aus, der sich rasch auf die umliegenden Gebäude ausbreitete.

Inventur-Ausverkauf vom 4. bis 31. Dezember.
Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit!
Seraphine Scholz, Inhaber: Max Scholz.
 Breslau, Goldene Radegasse 7.
 Um mit meinem enormen Lager zu räumen, habe ich mich entschlossen, einen großen Teil meiner bekannt vorzüglichen Stoffe unter dem Einkaufspreis abzugeben und offeriere folgende Artikel:
130 cm breite Selden-Plüsch von 11.00 Mk. p. Meter an mit 10% Rabatt.
Damen-Kostüm- sowie Mäntel-Stoffe schon von 1.20 Mk. an.
Damen-Tuche in schwarz u. allen modern. Farben, prima Fabrikate, per Meter von 3.00 Mk. an.
Echt englische, dicke, reine wollene Velour-Hosenstoffe per Meter 6.00 und 7.00 Mk. Früherer Wert zirka 15.00 Mk.
Paletots, Ulster, Anzüge und Hosenstoffe, garantiert reelle Ware, größte Auswahl, teilweise weit unter dem Herstellungspreis.
 In meinem sehr renommierten Herrenmaß-Atelier fertige ich folgende Spezialitäten unter Garantie besten Sitzes an:
Serie I: Ulster, Paletots sowie Sakko-Anzüge Mk. 50.00
Serie II: Ulster, Paletots sowie Sakko-Anzüge Mk. 40.00
 Auf Nouveautés in echt englischen und deutschen modernsten Stoffen bei größter Auswahl gewähre ich einen Rabatt von 10%.
 Sämtliche Waren sind auf dem Etikett deutlich ausgezeichnet.
Seraphine Scholz, Inhaber: Max Scholz.
 Breslau, Goldene Radegasse 7.

Möbel-Anstattungen
 In bekanntester Ausführung und weitgehender Garantie, sowie einzelne Möbelstücke und Polsterwaren empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Scholz, Ring 5, I. Etage.
 Befähigung ohne Kaufzwang erwünscht. Eisenkurfürstentze
 Bei Verzinsung gewähre ich den Mitgliedern der Lehrervereine 5%
 Begr. 1892. Freie Lieferung. Telefon 7454.

Vorteilhaftes Angebot in Weihnachts-Geschenken!
 Damen-Hemden von 1.05 an
 Damen-Beinkleider 1.-
 Damen-Nachjacken 1.10
 Damen-Unterröcke 1.25
 Fortläge Bett-Bezüge 3.40
 Grosse wollene Lakon 1.25
 wollene Lakon 1.25
 Tischtücher 0.98
 Handtücher 0.18
 Bettdecken 2.-
 Damen-, Herren- u. Kinderschürzen.
 Vorzugsweise Handarbeiten.
 Wattierte Chemise, Strickwolle und sämtliche Posamenten.
 Fordern Sie bitte grüne Rabattmarken.
C. Simon, Breslau, Scheitnigerstrasse II.

Rohtabak-Handlung Carl Rother & Rode
 Breslau I, Hammerl Nr. 26.
 Spezialität: fe. alte Gewürze.

Verleih-Institut eleganter Frack- und Rock-Anzüge, Chapeau-Clashes
H. Mohaupt
 Schweidnitzerstrasse 8a, I.
 Eingang Karlsstrasse (früher Albrechtsstrasse).
 Telefon 1301. 7808

Gelegenheitskäufe
 von Brillanten, Uhren und Goldwaren, Ketten etc. nach Gewicht. — Alles Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.
Jos. Klein
 Kupferschmiedestr. 18.

Ausserordentlich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für das Weihnachtsfest.
 Mod. Blusenstoffe 68 Pf.
 Blusen-Seiden 95 Pf.
 Kleiderstoffe 85 Pf.
 Flausch-Mäntel Kostüm-Röcke
 zu unerreichbar billigen Preisen. Streng reelle kalant. Bedienung
 eleg. Wandkalender Kücken-Idyll gratis.
Clara Runschke
 früh. Mitinh. der Firma Runschke-Lauben
 Albrechtstr. 49, I. Et.
 Nähe Ring. 3129

Genossen kaufen Weihnachts-Zigarren und Zigaretten
 Fritz Hch. Fabian
 Klosterstr. 17.
 Zigarren u. Zigaretten in gross u. en detail.
 Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

1 Mk. an
 wöchentlicher **Teilzahlung** und bei kleinster Anzahlung erhalten Sie **Möbel**
 Herren-Garderobe
 Pelz-Kolliers
 Sprechapparate
 Lampen, Kronen
 IM BELIEBTESTEN KAUFHAUSEN
 MIT KREDITBEWILLIGUNG
Lorenz Hübner
 nur Reuschestr.

Arbeiter-Garderobe
 Herrenschnitzerei für alle Herren, erstklassige Stoffen, Anzüge, Jacken und Westen billigst bei
Wilhelm Knauerhase
 Kupferschmiedestr. 16
 Sonntag 5% Rabatt.

Zu den Reichstagswahlen 1912! Jeder Reichstagswähler
 der über die Entwicklung der politischen Parteien in Deutschland seit 1871 unterrichtet sein will, besuche sich für 10 Pf. die Reichstagswahlpostkarte
 Hauptvertreter in allen Wahlkreisen
 Gustav Kretschmar
 Stuttgart
 Hauptvertreter: P. Kirschner, Nordstr. 22.
 Untervertreter sollen sich schnellstens melden.

Viel Geld verdienen
 Sie durch billigen und realen Einkauf
Ulster in schönster Ausführung
 nach Maß 17.-, 21.-, 24.- und 28.- Mk.
Paletots u. Anzüge 10, 14, 18, 22 Mk
 nach Maß 17.-, 21.-, 24.- und 28.- Mk.
 Geben, wenn möglich, von 5.50 Mk. an.
Serrenkleiderfabrik M. Juliusberger
 Marschstr. 41, 2. Etage (kein Laden).

Bis 50% Preisermässigung!
 auf **Schirme und Stöcke**
 bietet mein diesjähriger **Weihnachts-Verkauf.**
 Bitte beachten Sie meine Schaufenster!
Breslauer Schirmfabrik
 Niederlagen
Max Weiss Nchf.
 Neue Schweidnitzer Strasse 15
 Reuschestr. 58/59, Schmiedebrücke 2.

Nützliche Weihnachtsgeschenke!
 Komplett-Rasierapparate von 2.- an. Haarschneidemaschinen, 3, 7 u. 1 mm schneidend, v. 2.- an. Sicherheits-Rasierapparate. Taschenmesser, Tisch- u. Franchiermesser, Waage, Sackmesser, -herren etc. in großer Auswahl.
 Während des Weihnachtsfestes erhält Jeder beim Einkauf von 2.- an ein nützliches Präsent!
Hermann Bretschneider, Kupferschmiedestr. Nr. 20
 drittes Haus von der Stadtkirche.
 Holzschnitzerei Reparaturwerkstatt.

Holländer Spezialität
 10 St. 50 Pfg.
Leopold Birkholtz
 Hauptgeschäft Schweidnitzerstr. 43b, Ecke Ohle
 Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen.

Emil Hartmann vereidigter Sachverständiger
 Breslau, Schmiedebrücke, Ecke Ring
Glashütter-Schweizer-Zimmer- UHREN
 in grosser Auswahl.
Trauringe nach Gewicht gesetzl. gestempelt.
Uhrketten in Gold, Silber und Doublet.

Billige böhmische Bettfedern!
 1 Pfund ganz gute geschlossene 1.4, prima halbschwere 1.43, weisse Kammige 1.470, 1.490, schwarze, alterierte 2.470, 3.40, 1 Pfund schwarze, Kammige, ungeöffnete 2.4, 2.430, Kammige 2.430, 5 Pfund
 Versand gefreie gegen Nachnahme 10 Pfund an frante. — Versand gefreie. — für Nicht-Preuss. Postämter Geld retour. — Ausl. Preisliste gratis.
S. Bonisch in Deschenitz Nr. 876, Böhmerland

Kredit an Jedermann.
 Auf bequemste **Teilzahlung** bel denkbar kleinster **Anzahlung** erhält Jedermann **Möbel**
 wie auch **kompl. Einrichtungen**
 ferner: **Schicke Anzüge**
Damen-Konfektion,
Schuhe, Manufakturwaren usw.
 wöchentl. **1 Mk.** an.
 Abzahl. von
 Verlangen Sie Katalog gratis und franko!
 Kredit auch nachwärts!
Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
S. Oswald Albrechtstrasse 6,
 I., II., III. Etage
 Eingang Schmiedebrücke.

Aufsehen erregendes Uhrkettenangebot.
 Unter dem Namen „Möwius“-Kette bringe ich eine Kette von Wert an, die trotz ihrer Billigkeit 3.00 bis 7.50 Mk., je nach Qualität, alles in dieser Branche bisher noch nie überboten hat. Jede Kette ist mit dem Stempel „Möwius“ oder „A. M.“ versehen und letzte ich für 2 Jahre schriftl. Garantie. Für 1.50 Kette, welche bei gewöhnlichem Gebrauch ihren vollen Wert nicht behält, letzte ich wertvollen Ersatz.
A. Möwius, Uhren- und Goldwaren-Geschäft,
 Kupferschmiedestr., Gehaus Schmiedebrücke 56, v. Runce aus links.
 Gegründet 1886.

Total-Räumungs-Verkauf
 meines riesigen Lagers modernster Damenkonfektion zu **Spottpreisen.**
Blusen in Chiffon, Seide, Tüll, Tuch, Wollstoff, Zephir, Batist etc. von 1.50 Mk. bis 25 Mk. früher 6 bis 45 Mk.
Röcke in Kammergarn, Cheviot, Tuch, Lastering, Alpaka, engl. Stoffen von 1.25 Mk. bis 27 Mk. früher 6 bis 45 Mk.
Unterröcke in Seide, Tuch, Trikot, Alpaka, Satin, Leinen von 1 Mk. bis 18 Mk. früher 4 bis 30 Mk.
 Ein grosser Posten **Costumes, Mäntel, Kleider, Ball- und Tanzstundenkleider** zu jedem annehmbaren Preise.
 Änderungen werden gratis vorgenommen.
 Spezialität: Massanfertigung in eigenen Ateliers.
O. Baumgarten, Nur Ohlauerstr. 46, I. Et.
 Eingang nur Neue Gasse (kein Laden).

Wir empfehlen zu Weihnachtsgeschenken
 Die Reise ins Märchenland statt 2.50 Mk. nur 60 Pf.
 Meine Puppe „ 2.50 „ „ 60 „
 In den Apen „ 2.50 „ „ 50 „
 Sowie Bilderbücher und Jugendschriften in jeder Preislage.
Buchhandlung Volkswacht
 Neue Graupenstr. 5, 6, Hof, 1.
 Sonntag von 11-2 Uhr geöffnet.
 In freien Stunden
 Illustrierte Roman-Bibliothek seit 10 Jahren.

Stadt-Theater.
 Sonntag, 7. Uhr:
 „Der Hosenkavalier“.
 Sonntag, 8. Uhr:
 „Brigade in Taufschön“.
 „Garmen“.
 „Die drei Grazien“.
 „Der Hosenkavalier“.
 „Der Hosenkavalier“.

Lobe-Theater.
 Sonntag, 7. Uhr:
 „Widrun“.
 „Der Hosenkavalier“.
 „Die drei Grazien“.
 „Der Hosenkavalier“.
 „Der Hosenkavalier“.

Thalia-Theater
 Sonntag, 7. Uhr:
 „Die drei Grazien“.
 „Der Hosenkavalier“.
 „Der Hosenkavalier“.

Schauspielhaus
 Sonntag, 8. Uhr:
 „Die moderne Eva“.
 „Die moderne Eva“.
 „Die moderne Eva“.

Lieblichs Etablissement
 Sonntag, 8. Uhr:
 „Die moderne Eva“.
 „Die moderne Eva“.

Viktoria-Theater
 Original Parliand
 „Unmoralische Wohnung“
 „Die kessche Toilette“
 „Les Nummer 33“.

Union-Kino
 Graupenstrasse 8-10
 am Karleplatz.
 1. und 2. Feiertag:
 col. Spielzeit ca. 1/2 Stunde.
Eine Intrigue am Hofe Heinrich VIII. König von England.
 Grosses historisches Drama in 2 Akten.
 Besuchen Sie das übrige grossartige Programm.
 Erstklassige Dekoration, Dialog, Kostüm- u. Bühnenbeleuchtung.
 Per 3. Feiertag, Donnerstag und Freitag:
Fritschen löst Weibachten.
 Drama.
 col. Spielzeit ca. 1/2 Stunde.
 col. Spielzeit ca. 1/2 Stunde.

Zeltgarten
 Dir. H. Krinsnik.
 An allen 8 Weihnachtsfeiertagen
Grosse Gala-Vorstellung
 mit dem berühmten
Willy Haase
2 Burlesken
Preisgekrönt und Onkel Toni
 Weihnachts-Burleske.
 Außerdem Spezialitäten.
 Anfang des Abends 8 Uhr.
 Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
 1. u. 2. Feiertag vorm.
Matinee.
 Programm 10 Pf.
 Die Hauptrolle bringt an allen Feiertagen das beliebte Programm: Onkel Toni, Weihnachts-Burleske.

Palmengarten
 Dir. H. Krinsnik.
 An den 3 Feiertagen:
Zeitkonzerte.
 Deutschlands grösstes und bestes
Gamen-Trompeterkorps
 Dir.: Janietz. [9348]
 10 Personen.
 Zur Aufführung kommt u. a.:
Fröhliche Weihnachten.
 Tengenübte von K. K. K.
 Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
 Am 3. Feiertag:
Entree frei.
 Sonntag, den 31. Dezbr.:
Grosser Silvester-Ball.

Colosseum
 Nikolaistr. 27.
 Grösstes u. vornehmstes Kino Schlesiens.
 Ab Sonnabend den 23. Dezember:
„Eine von Vielen“
 oder
„Der Graf als Mädchenhändler“
 Sensation-Braun in 3 Akten.
 Sp. dauert eine Stunde.
 Zum ersten Mal in Breslau und
 das übrige großartige Programm.
 Am 1. und 2. Weihnachtsfest:
Matinee
 von 11 bis 1 Uhr.
 Eintrittspreis nur 20 Pf. auf allen Plätzen.
Moderne Fracks
 Smoking, Gesellschaftsanzüge, verleiht billig.
 Heinrich Jaco sen.,
 Neue Schwandlitzerstr. 11.
Rohtabake
 empfiehlt in grosser Auswahl billigst
Johannes Kubis
 Zigarren-Fabrik
Gaussenstr. 17
 Ecke Lehmannstr. 7362

Orchester-Verein
 Donnerstag, d. 4. Jan. 1912
 abends 8 Uhr
 im grossen Saale d. Konzerthaus
Zweites Volks-Konzert
 unter Leitung des Herrn Hermann Behr.
 Orchester 50 Musiker.
 Programme als Eintrittskarten gültig für all. Plätze im Saale u. in den Logen.
à 30 Pfennige
 sind im Verkehrs-Büro Barasch, im Rathaus-Botzmeisterstr., im Konzerthaus, sowie in den vielen durch Plakate als Verkaufsstellen kenntlich gemachten Zigarrenschächtern und in der Abendkasse erhältlich. Die Plakate ergeben auch Näheres über 8. List und Programm.

Tauben-Ausstellung
 vom Hochflugtauben-Verein „Pfeil“
 den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag 1911
 im Niebischen Restaurant, Matthiasstrasse 173.
 Es werden alle Freunde und Sportkollegen freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Pariser Garten.
 Eingänge: Leichenstr., Grosse- und Weidenstr. Inhaber: G. Pich, Breslau.
 Grösstes und angeordnetes Restaurant und Garten-Etablissement im Zentrum.
Anerkannt vorzügliche Küche.
 Aufsicht von G. Haase und erst Naimbacher Bier.
 Jeden Montag und Donnerstag:
Grosses Frei-Konzert.
 7134

„Das Bernhardiner Bräu“
 ist ein aus bestem Malz und Hopfen sehr fein abgetrenntes Salzen-Bier von milde, aromatischer Würzschönheit.
 Für die reiner raube Würzzeit eignet es sich denn beinahe zum Genuß, da es durch seinen hohen Gehalt an Malz-Extrakt leicht mit Wasser und Zucker angereicht werden kann. Es wird besonders in meinen kleinsten reichsten Bierstätten. Der Versand geschieht in 30 Pf. in 25 Flaschen 3.50 Mk. bei Post.
G. Sternage-Hause, Brauerei z. Birnbauer, Breitestr. 8.

Protest
 gegen die Verteuerung braucht nicht erhoben zu werden wenn mein
Schneeschipper-Punsch
 per 1/4 Flasche Mk. 1.85
 per 1/2 Flasche Mk. 1.00
 auf seine Güte geprüft worden ist.
 Engros-Vertrieb für Breslau:
Fa.: Ernst Gampert, Matthiasstr. 62.
R. Bergmann, Holkestr. 1a.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Musikhaus Albert Jeske, Breslau VII, Fricke-Wilhelmstr. 91
 Telefon 7209.
 Ständiges Lager von Gramophonen und auch spr. Schallplatten.
 Schallplatten, Orig. u. Gramm. u. Zophon. spez. Parloph-Record-Platten. 30 cm gross, 1 Mk. im Nu neuwertig, pass. für led. Sprachapp. Platten in großer Auswahl.
 „Stille Nacht, heilige Nacht“ m. Glockengeläute, Best- u. Tuba-Orchester beste Fabrikare.
 Fahrtr. Nähmasch. u. Taschenfeuerzeug. Teilzahl gest. Repar. fachgemäß und billig. Reelle Bedienung.
 Bill. Preise. Abgespielte u. zerbroch. Schallpl. werden in Zahlung genommen.



Masken-Kostüme
 Grösstes Spezial-Verleih- u. Versandhaus 1. Ranges
A. Franz, nach H. Wiersing
 Messergasse 1, am Neumarkt. — Tel. 7996
 Fabrik histor. Festzug- u. Quadrillen-Kostüme.

Bergkeller
 8501
Spelawirtschaft „Schwarze Krähe“
 gute bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit. 8943
Mittagsisch
 Suppe, Braten, Kompott 50 Pf.
 Spezialität: Rohes Beefsteak.
Stamm-Seldel
 Verelns-Seldel, Seldel zu Festgeschenken. Grosse Auswahl von **Blaisekäten** empfiehlt **Otto Miksch,** Kupferschmiedestr. 47.

Orchester-Verein
 Donnerstag, d. 4. Jan. 1912
 abends 8 Uhr
 im grossen Saale d. Konzerthaus
Zweites Volks-Konzert
 unter Leitung des Herrn Hermann Behr.
 Orchester 50 Musiker.
 Programme als Eintrittskarten gültig für all. Plätze im Saale u. in den Logen.
à 30 Pfennige
 sind im Verkehrs-Büro Barasch, im Rathaus-Botzmeisterstr., im Konzerthaus, sowie in den vielen durch Plakate als Verkaufsstellen kenntlich gemachten Zigarrenschächtern und in der Abendkasse erhältlich. Die Plakate ergeben auch Näheres über 8. List und Programm.

Pariser Garten.
 Eingänge: Leichenstr., Grosse- und Weidenstr. Inhaber: G. Pich, Breslau.
 Grösstes und angeordnetes Restaurant und Garten-Etablissement im Zentrum.
Anerkannt vorzügliche Küche.
 Aufsicht von G. Haase und erst Naimbacher Bier.
 Jeden Montag und Donnerstag:
Grosses Frei-Konzert.
 7134

„Das Bernhardiner Bräu“
 ist ein aus bestem Malz und Hopfen sehr fein abgetrenntes Salzen-Bier von milde, aromatischer Würzschönheit.
 Für die reiner raube Würzzeit eignet es sich denn beinahe zum Genuß, da es durch seinen hohen Gehalt an Malz-Extrakt leicht mit Wasser und Zucker angereicht werden kann. Es wird besonders in meinen kleinsten reichsten Bierstätten. Der Versand geschieht in 30 Pf. in 25 Flaschen 3.50 Mk. bei Post.
G. Sternage-Hause, Brauerei z. Birnbauer, Breitestr. 8.

Protest
 gegen die Verteuerung braucht nicht erhoben zu werden wenn mein
Schneeschipper-Punsch
 per 1/4 Flasche Mk. 1.85
 per 1/2 Flasche Mk. 1.00
 auf seine Güte geprüft worden ist.
 Engros-Vertrieb für Breslau:
Fa.: Ernst Gampert, Matthiasstr. 62.
R. Bergmann, Holkestr. 1a.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Musikhaus Albert Jeske, Breslau VII, Fricke-Wilhelmstr. 91
 Telefon 7209.
 Ständiges Lager von Gramophonen und auch spr. Schallplatten.
 Schallplatten, Orig. u. Gramm. u. Zophon. spez. Parloph-Record-Platten. 30 cm gross, 1 Mk. im Nu neuwertig, pass. für led. Sprachapp. Platten in großer Auswahl.
 „Stille Nacht, heilige Nacht“ m. Glockengeläute, Best- u. Tuba-Orchester beste Fabrikare.
 Fahrtr. Nähmasch. u. Taschenfeuerzeug. Teilzahl gest. Repar. fachgemäß und billig. Reelle Bedienung.
 Bill. Preise. Abgespielte u. zerbroch. Schallpl. werden in Zahlung genommen.

Masken-Kostüme
 Grösstes Spezial-Verleih- u. Versandhaus 1. Ranges
A. Franz, nach H. Wiersing
 Messergasse 1, am Neumarkt. — Tel. 7996
 Fabrik histor. Festzug- u. Quadrillen-Kostüme.

1. Feiertag Gr. Solree
 vom W. G. O. „Großhau“
 Einlaß 4 Uhr. Der Vorstand.
2. und 3. Feiertag Gr. Festtanz
 bis 2 Uhr.
 Erstklassige Hallmusik. Die neuesten Schläger. Ergeben! **Otto Biedermann.**
„Stadt Ofen“ Ofenerstr. Nr. 52/54. Tel. 8850.
 II. und III. Feiertag:
Grosses öffentlich. Tanzvergnügen
 über 1 Uhr. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 West- und Bratwurk-Ofen. Riesen-Eisbeine.
Zum Silvester: Christbaum-Plünderung.
„Zum Gerichtskretscham“, Klein-Gandau. Telefon 10099.
 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag: **Gr. öffentlicher Tanz.**
 Gütige Musik. — Tadelloses Variet. — Reizvolle Spiele.
 Grosses Eisbeinchen. — Saftige Lager- u. Bod. — Selbstgebackenen Kuchen und andere Speisen in 1a. Qualität. Um recht zahlreichen Besuch bitten. August Dürwanger.
 Den 31. Dezember: **Voranzeige! Grosser Silvester-Rummel.** Jubel und Trudel. 8529

Gr. Mochbern Schreier's Stabl.
 2. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Tanzvergnügen.
 Gütige Musik. — Tadelloses Variet. — Reizvolle Spiele.
 Grosses Eisbeinchen. — Saftige Lager- u. Bod. — Selbstgebackenen Kuchen und andere Speisen in 1a. Qualität. Um recht zahlreichen Besuch bitten. August Dürwanger.
Gelber Löwe, Hundsfeld Inh.: Adolf Höltsch
 Den 2. Weihnachtsfeiertag: **Familien-Kränzchen**
 vom Männer-Geang-Verein „Eintracht“, Hundsfeld. Geländ. u. humoristische Vorträge. Anfang 5 Uhr. Gaste willkommen.
Märzdorf b. Ohlau. Dienstag, d. 26. Dez., 2. Feiertag:
G. osses d. Jentiliches
Tanzvergnügen
 wozu ergebenst einladet 9585 Reinhold Schauder, Galtzofenerstr.

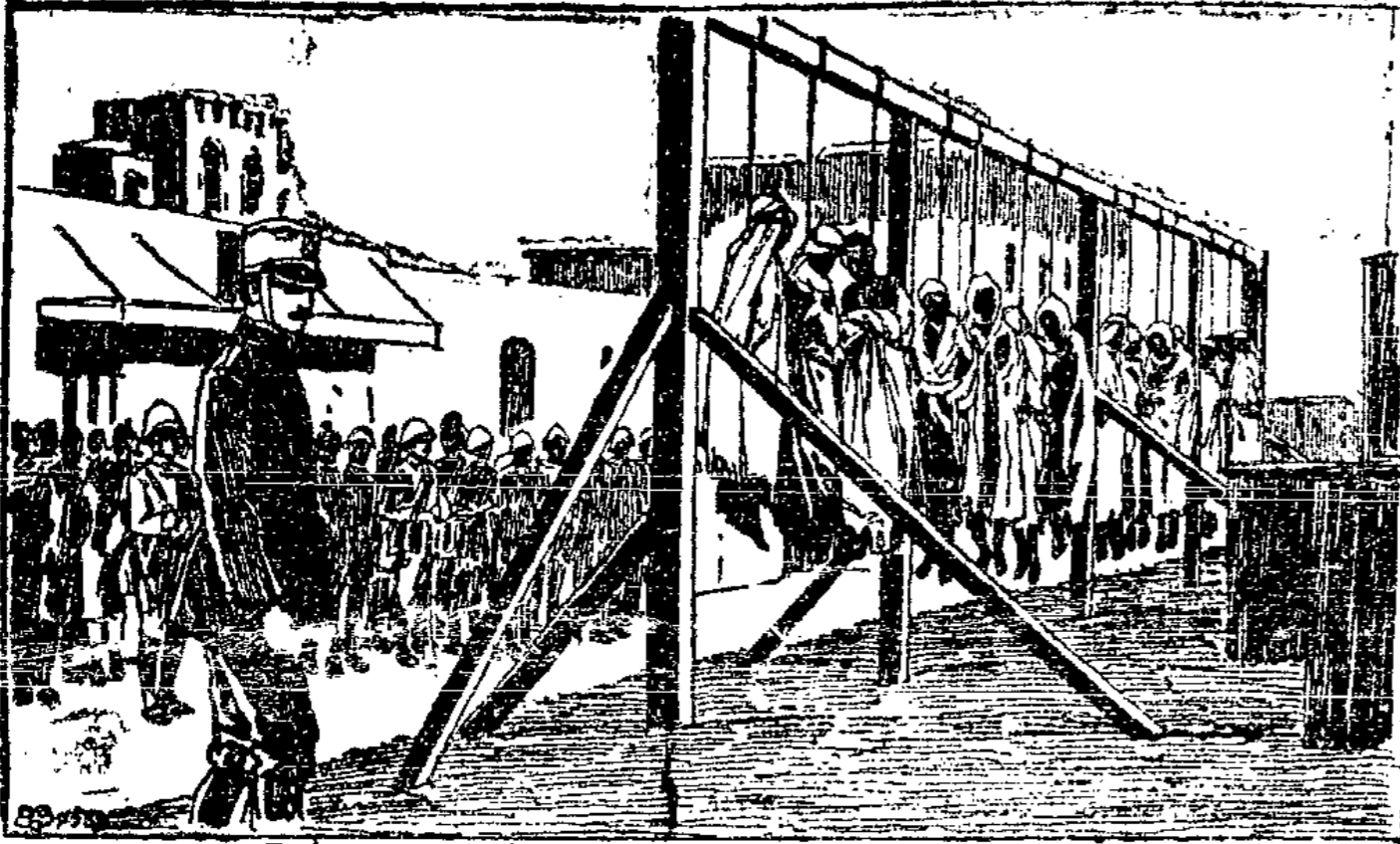
Ströbel nach Ehrlich's Gasthaus
 Anstich von ff. Gorkauer Bockbier u. diverser Biere. :: ff. Speisen.
Voranzeige!
 Sonntag, den 31. Dezember: **Grosser Silvester-Rummel**
 mit Bockbierfest und Tanz sowie diversen Neberrichtungen, humoristischen Vorträgen, Verlosung u. z. [9462] Es laden Ergreifen ein Kurt Ehrlich.

E. Vogel, Brauerei
 (Meerschiff) Altes Kretschmerhaus
Reuschestr. Nr. 28.
Weisser Bock 1/2 Liter 20 Pf.
Lagerbier 1/2 Liter 15 Pf.
 Guter billiger Mittagstisch.
 Reichhaltiges Aschingerbüfett. 9361

M. Hahn's Brauerei-Ausschank
„Schwarzer Adler“
 Ohlauerstr. 70 empfiehlt 8670
weissen Bock 1/2 Liter = 20 Pfg.
 sowie
vorzügliches Lagerbier 1/2 Liter = 15 Pfg.
 Anerkannt gute Küche bei reichhaltiger Speisekarte, sowie kräftiger Mittagstisch zu billigen Preisen. ==
Jeden Sonnabend: Riesen-Eisbeine.

Das Bockbier der Brauerei Sacrau
 ist 8652
hervorragend gut.
Die schönsten bunten Weihnachtsbäume (Kette)
 Krimmer und Blüch, Wax-Scherer und Geist zu Kinderbäumchen, und -Bäumen, einzeln e. Herzen- und Ankerbäumen, Kette, Angel, Kettel, Zoppen, Baumkugeln, Kette und sämtliche Futterstücke kaufen Sie recht und billig in der
 Kaufhaus Louise Hoffmann, 275 Goldene Gasse 274.
 Eine genau auf meine Firma zu achten.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.



Gehackte Kriegsgefangene Araber.

Die Arbeit „Christlicher“ Italiener an „heidnischen“ Arabern in der Weihnachtswoche.

Die Ausweisung unterm Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte aus harter Zeit.

Es sind jetzt 23 Jahre her, daß über Frankfurt a. M., Genua, Götting und Umgebung der kleine Belagerungszustand auf Grund des Sozialistengesetzes verhängt wurde. Acht Tage vor dem Weihnachtsfeste wurde der Bundesratsbeschluss publiziert, und am heiligen Abend, wo anderen Christenmenschen „der Friede auf Erden“ von allen Königen verkündet wurde, erhielt eine größere Anzahl Familienwäter eine Vorladung aufs Polizeigebäude mit der Androhung der Zwangsverhaftung, um dort am andern Tage ihre Ausweisungsorte entgegenzunehmen. Man hatte den Zeitpunkt so gewählt, damit die Tagesblätter vor den Feiertagen diese Schandtat ihren Lesern nicht mehr mitteilen konnten. Denn nicht allein das arbeitende Volk empfand die grausame Härte dieser preussischen Polizeimaßregel, bis tief hinein in die bürgerlichen Kreise war man empört über diesen Gewaltakt, den die Behörde an einer Reihe von armen und unschuldigen Familien beging, indem sie ihre Ernährer brutal in die Fremde hinausschickte. An Stelle der Krippe unter dem brennenden Tannenbaum wurde die Karte der Ausweisungsbefehle besetzt und so manches Kind konnte nicht begreifen, warum der Vater und die Mutter Tränen vergossen, anstatt daß sie sich mitfreuten an dem hohen Feste. In vielen anderen Familien fragten die Kleinen verzagend nach dem Vater. Sie hatten keine Ahnung, daß man ihn schon seit sieben Wochen bei Wasser und Brot auf dem „Klapperfeld“ gefangen hielt, weil er verdächtig war, einer „geheimen Gesellschaft“ anzugehören, die den christlichen Staat umstürzen wollte. Die Erregung war furchtbar, und wohin man kam, wurde nach dem Namen der Opfer gefragt, und wer nächstens daran kam.

Der Kleine“ blühte schon längst für Frankfurt a. M., es fehlte nur an der passenden Gelegenheit, ihn den gesetzlichen Opfern fähig zu machen. Der Polizeirat Kumpff, dessen Lebensaufgabe es war, mit allen, auch den niederträchtigsten Mitteln die Sozialisten auszurotten, begann sein Werk gleich nach Beginn des Sozialistengesetzes. In einem Prozesse im Jahre 1879, wo es sich um die Verbreitung von „Rebels Frau“ handelte, verstand er die Zeugen so zu verstricken, daß ein braver Genosse mit Namen Jöben wegen „Reinheits“ zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Bald darauf spielte sich der Sozialverratsprozess gegen die Anarchisten Dabe und Genossen ab, welche in Darmstadt und verschiedenen anderen Orten inhaft genommen wurden. Auch hier hatte Kumpff seine Finger im Spiele. Vor dem Reichsgericht wurde der Beweis geliefert, daß ein gewisser Herr als „Lafspitze“ von ihm unterhalten wurde, und daß dieser Ehrenmann in seinem Auftrage Säuren zur Sprengstoffbereitung besorgen und Berichte über ein angeblich gegen Kumpff gerichtetes Attentat liefern mußte.

Trotzdem das alles allemnächtig festgestellt war, und auch vom Vorsitzenden des Gerichtshofes aufs Schärffste getadelt wurde, blieb Kumpff weiter im Amt. Gegen Ende des Jahres 1888 fand das Dynamitentattentat in Cleberhof (Volzgebirge) statt, welches ihm gelinkt sollte, aber ohne jede Wirkung war. Unterdessen er hier mitgeholfen, entgeht sich der Öffentlichkeit. Seine Bezirkskommissare sandte er verlobtlich zu Hausnachrichten ab, sobald jeweils mit einem Schläge mehr als 100 Suchungen vorgenommen wurden. Wenn er auch keine Resultate erzielte, so füllte sich doch dabei seine schwarze Kiste mit neuen Namen.

Bis zu dieser Zeit war die Frankfurter Parteibewegung nicht besonders lebhaft. Erst das gemeine Treiben Kumpffs veranlaßte eine Anzahl tüchtiger Genossen lebhafter einzugreifen. Der Jülicher „Sozialdemokrat“, der bisher nur verhältnismäßig wenige Leser hatte, erhöhte seinen Abonnentenstand um mehrere Hundert. Die verbotenen Schriften wurden massenhaft abgesetzt, und der Kreis der organisierten Genossen vergrößerte sich. Jeder Einzelne brachte neue Anhänger mit und als dann die Wahlen zum Reichstag im Jahre 1884 stattfanden, war das Resultat der Sieg der sozialdemokratischen Partei in Frankfurt a. M.

Kumpff war durch außer sich vor Wut, und es begann eine neue Periode der Heße. Für den 18. Januar 1885 hatte er wieder einige bekannte Genossen zu ihren Bezirkskommissaren vorladen lassen, — aber schon in der Nacht zum 12. Januar fand man ihn erschossen vor seinem Hause.

Wer war der Täter? Der Versuch, die Sozialdemokraten für die Tat verantwortlich zu machen, schlug fehl. Einen einzigen — unteren Genossen Giller, der damals schon sterbenskrank war, hatte man auf einige Stunden verhaftet, ihn dann aber wieder entlassen, wohl überzeugt, daß diese Tat keine sozialistische war. Schließlich glaubte man in dem Anarchisten Schuhmacher Diezle den Täter gefunden zu haben. Er wurde auf Indizienbeweise hin zum Tode verurteilt und auch hingerichtet, obwohl man allgemein der Ansicht war, daß er, wie leicht zu erkennen, aber nicht der eigentliche Täter war. Ein weiteres Opfer verlangte dieser Prozess in dem Vertreter der öffentlichen Anklage, Oberstaatsanwalt Kresche. Er verfiel bald nach der Verhandlung dem Wahnsinn und kurz darauf verlor er den Verstand an den hingerichteten Diezle — im Sommer 1887.

Nach der in der Frankfurter Bewegung tätige Genosse — unter Giller. Sein Begräbnis gestaltete sich zu einer großartigen, aber ruhigen Demonstration. Als die Leidtragenden den Friedhof betraten, fanden sie die Umgebung des Grabes von mehr als 50 Polizisten besetzt. Nachdem ein Genosse seinen Kranz mit ein paar Blumenkränzen niedergelegt hatte, forderte der Polizeikommissar auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes die Anwesenden zum Fortgehen auf und zwar in einem Atemzuge: „Zum ersten, zweiten und dritten Male!“ Ohne dem Publikum Zeit zum Auseinandergelassen zu gewähren, kommandierte er: „Auf die Schwefelhände!“ Und nun entstand ein Schlachten an wehrlosen Männern, Frauen und Kindern, wie es an einem solchen Orte noch nie gesehen wurde. Über das Grab türmten sich niedergeworfene Menschen, mehr als 50 Verwundete, darunter Frauen, Kinder und Greise, lagen umher oder stützten über die Mauer.

Dieser Schurkenstreich rief aber in der gesamten Bürgerschaft eine solche Empörung hervor, daß wohl aber übel die Justiz eingreifen mußte. Das Resultat war, daß der Held des Tages, Polizeikommissar Meyer zu 3 Monaten und 3 Schulstufen zu 2 Monaten, 1 Monat und 11 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Aber auch der Genosse, der den Kranz niedergelegt hatte, mußte diese seine Tat mit 1 Monat Gefängnis büßen, und damit die Gerechtigkeit den in Preußen üblichen Verlauf nahm, wurden die Polizeikommissare von Wilhelm I. sofort begnadigt. Der Kranzträger verbüßte seine Strafe.

Schon damals plante man den Belagerungszustand, mußte davon aber infolge der Verurteilung der Polizeikommissare ablassen. An Stelle Kumpffs trat nun der Polizeirat von Gaule. Unter seiner Amtsführung ereignete sich nun folgender Vorfall: Am 10. November 1886 versammelten sich im oberen Lokale von Prinz etwa 3 Tausend Genossen um zur Einführung der Gewerbevereinswahl Stellung zu nehmen. Nach kaum beendeter Beratung führte der Polizeirat mit einer Anzahl Mannschaften ins Zimmer um sämtliche Anwesende zu verhaften. Das untere Wirtshaus und die angrenzenden Straßen waren mit mehr als 100 Schulheuten besetzt. Jeder der Verhafteten wurde einzeln betraut auf „Klapperfeld“ geführt. Der Streich war gelungen. Man hatte die „Führer der geheimen Bewegung“ und die Tagespresse inspiert und nun, daß die Anklage auf Hochverrat lauten werde. Die Vorbereitungen zum Belagerungszustand wurden nun auch allmählich getroffen. Neben Tag gab es neue Verhaftungen bis die Zahl 47 erreicht war. Die Presse wurde von der Polizei auf bedient und brachte täglich Einzelheiten über die bei den allgernein Hausdurchsuchungen gefundenen „Beweisstücke“. Die Voruntersuchung hatte man einem gewissen Fabricius übertragen, der so partiell betraut, daß er bei der Hauptverhandlung als Zeuge vorgeladen, in die schlechte Situation geriet. Nach 11 wochenlanger Untersuchung begann Mitte Januar 1887 die 6 tägige Verhandlung. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen die §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches und endete mit Verurteilung der 36 Angeklagten zu 4, 3 und 1 Monat Gefängnis. Der Belagerungszustand hatte endlich seine Begründung. Gegen einen Anklagen, den Genossen Schneider Schäfer mußte die Verhandlung eingestellt werden, da er — vorübergehend aus der Haft entlassen — zuhause angefallen, ein Paket des „Sozialdemokraten“ vorand und gleichzeitig die Polizei. Zu der Erregung führte es sich aus dem 4. Stockwerk seiner Wohnung und blieb tot vor dem Hause liegen. Die verurteilten Genossen wurden nach der Verhandlung auf freien Fuß gesetzt um innerhalb von 48 Stunden ihre Ausweisung entgegenzunehmen.

Jetzt ging erst das Glend los. Eine Masse Erläutungen war vertrieht. Frauen und Kinder blieben mittellos zurück. Planlos zerstreuten sich die Ausgewiesenen in die umliegenden Städte Darmstadt, Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe. Andere reiten nach der Schweiz und ein kleiner Teil nach Belgien und Amerika. Nachdem dann noch der Belagerungszustand auf das benachbarte Offenbach ausgedehnt war, und die Zahl der Ausgewiesenen 71 erreicht hatte, war endlich die Rachsucht der preussischen Regierung befriedigt. Einer Epilode möge noch Erwähnung geschähen, die den damals Inhaftierten ewig im Gedächtnis bleiben wird und die Zeugnis davon ablegt, daß die Frankfurter Genossen trotz des Belagerungszustandes den Mut nicht verloren. Es war zwischen 12 und 1 Uhr in der Silberrnacht als Tausende von Parteigenossen vor das Klapperfeld zogen und ihren gefangenen Freunden eine großartige Ovation darbrachten. Tausendstimmig und nicht endenwollende Rufe: „Es lebe die Sozialdemokratie!“ klangen an die Ohren der schon in tiefem Schlafe liegenden Genossen, die dem plötzlich erwachenden aus ihren Betten her mit einstimmten. Jetzt hatte die Bewegung schon so fest Wurzel gefaßt, daß alle Polizeikommissare nur fürderhin wirken konnten. 4 Wochen nach der Massenauflösung fanden die Wahlen zum Reichstag statt, bei denen die Frankfurter Genossen übermals ihren Votum mit viel größerer Stimmzahl wiedergaben.

Nachstehend seien die Namen der bekanntesten ausgewiesenen Genossen angeführt: Wirt Witter, Schneider Bornstein, Schuhmacher Hüll, Schlosser Conradi, Wirt Eder, Schreiner Eickmann, Emil Fleischmann, Karl Frohme, Oskar Hüllgrabe, Hülsgroth Gerde, Schreiner Günther, Beck, Hedderich, Schneider, Sellgenstein, Schlosser Jakobs, Alex. Kapp, Schreiner Klein-

Wirt Prinz, Schlosser Kapp, Schneider Richter, Wirt Witter, Kisch, Wandweber Auer, Adolf Zador, Franz Guilleme-Schad, Schreiner Schäfer, Jakob Schmidt, Schuhmacher Schneider, Ladicier Schwend, Schreiner Ziehbrenner, Steinbruder Trompeter, Wauer Weber, Schlosser Winter und der Unterzeichnende.

Viele von ihnen sind hinübergegangen zur großen Arme, eine Anzahl anderer leben zerstreut in den verschiedenen deutschen Städten und auch im Ausland. Denke haben wieder ihren alten Wohnsitz aufgesucht. Die Wunden, die in der Weihnachtszeit vor 25 Jahren geschlagen wurden, sind verheilt. Aber die Erinnerung bleibt und verbietet den künftigen Geschlechtern Bewacht zu werden. Versteht sie uns doch eindringlich, wie man die Arbeiterklasse behandelt, solange sie noch schwach ist, und wie man sie vielleicht später wieder einmal behandeln würde, wenn die gleiche Wut der Demonstration jemals wieder ihren Händen ergäbe. Auch die Weihnachtsfeier von 1911 ist eine Zeit des Kampfes, und während die Gloden den Frieden auf Erden verkünden, rufen wir: Wie zurück in die alte Unsicherheit! Vorwärts, der neuen Arbeit entgegen!

Josef Suber.

Arbeiterbewegung.

Zur Tabakarbeiterausperrung.

In der Absicht, unter den Ausgewiesenen Verwirrung hervorzubringen und die Unterstützung der deutschen Arbeiter zu veranlassen, wird das Verbot ausgeübt, daß in vielen Orten die Ausperrten zur Arbeit zurückgeführt werden. Tüchtigen Gewerkschaften gegenüber sei festzustellen, daß die Ausgewiesenen an keine Orte in die Betriebe gelassen sind und noch gerade so geschlossen und eummäßig im Auslande stehen wie am ersten Tage. Die Haltung der Ausgewiesenen in den mehr als 120 Ortschaften des westfälischen Industriebezirks und in Bremen, Hamburg und Umgebung ist eine mißliche.

Die eingeleiteten parteilichen Verhandlungen haben bis jetzt noch zu keinem brauchbaren Resultat für die Arbeiter geführt. Die Ausperrung dauert fort. Der Kampf von Zigarrenfabrikanten und Zigarrenmachern nach den Ausperrungsgebieten und vor Annahme von Arbeit für die von der Ausperrung betroffenen Zigarrenfirmen in anderen Gebieten wird dringend erwartet.

Neue Tarifbewegung in der Holzindustrie.

Mitte Februar nächsten Jahres kam eine Anzahl der im Jahre 1909 zwischen dem Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe abgeschlossenen Verträge ab. In die Verträge durchnummerierte jährliche Kündigung vorüber, und Mitte November die Verträge von Atria, Kassel, Eilenburg, Frankfurt am Main, Götting, Karlsruhe, Rastatt, Rastatt, Lauban, Ludwigshafen, Mannheim, Neustadt a. S., Orla, Nordhausen, Nürnberg, Pforzheim und Schwanau gekündigt worden. Anteilhaft sind an dieser Bewegung in den genannten Orten und 6500 Arbeiter. Die Verhandlungen zur Aufstellung neuer Verträge sind zwischen den Parteien bereits aufgenommen, doch ist zurzeit noch nicht zu sagen, wie der Verlauf sein wird. Für die Holzarbeiter kommt es nach den Beschlüssen des letzten Verbandstages darauf an, vierjährige Verträge zu schaffen, die natürlich den Lohnsteigerungsverhältnissen entsprechende Lohnaufbesserungen und den Beschäftigten in der Holzindustrie entsprechende Arbeitszeitverkürzungen bringen müssen.

Das Tarifvertragsgesetz in der Holzindustrie ist auf Grundlauge des deutschen Vertrags aufzubauen. Die Verhandlungen finden an den einzelnen Orten nach einheitlich aufgestellten Richtlinien statt. Für den Fall, daß sich diese Verhandlungen zerschlagen oder nicht in allen Punkten eine Einigung erzielt wird, ist eine zentrale Schiedskommission vorgesehen, der von beiden Parteien je drei Vertreter angehören und der die Aufgabe zufällt, in den Fällen, in denen eine Einigung bei den örtlichen Verhandlungen nicht erzielt wird, einen Schiedspruch zu fällen und dadurch den Streit zu erledigen. Auch ist dieser Kommission die Aufgabe zugewiesen, die Vertragsdauer festzusetzen und eine Regelung der Arbeitszeiten für die in Frage kommenden Orte herbeizuführen. Dann die diesmalige Tarifbewegung sich an Umfang auf den vordringlichen auch nicht messen, so ist sie doch bedeutend genug, um die Kräfte aller Holzarbeiter anzuspannen. Es gilt für den Fall gewarnt zu sein, daß die Verhandlungen nicht zerschlagen. Die Verhandlungen haben überhaupt nur Aussicht auf Erfolg, wenn der Unternehmer von vornherein bereit ist gemacht wird, daß die Rechte der Holzarbeiter hinter den Vorbedingungen steht. Die Aufklärung des Verbandes ist deshalb eine dringende Pflicht aller Holzarbeiter.

Kampfbereitungen der Unternehmer im Steinergewerbe.

Der Arbeiter-Verbandsverband für das Steinergewerbe, der im letzten Jahre ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat, will unter keinen Umständen in der Kampfbereit der Arbeiter hinter keinen großen Bruder im Bauergewerbe zurückbleiben. So hat auch er die Parole herausgegeben für alle Tarifverträge das Datum des 31. Dezember 1911 oder 31. März 1912 als Abstermin festzusetzen. Von allen Seiten werden deshalb, soweit es irgend angeht, die laufenden Tarifverträge von den Unternehmern gekündigt, eine Erscheinung, die im Steinergewerbe neu ist.

Es ist auch mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß schon das Frühjahr 1912 eine große Kampfe bringt; denn die Unternehmerorganisation besetzt offenbar die Taktik — das haben die Stämme des verflochtenen Jahres gezeigt —, die Organisation der Arbeiter in jedem Falle, der sich bietet. Schon vor dem Jahre 1911 in lanaterriger und opfervolle Kampfe zu verwickeln, um sie so zu schwächen. Die Unternehmer hoffen gewiss, auf diese Weise die Entlohnungsgeschichte im Jahre 1911 um so leichter schlaagen zu können. Bis jetzt hat die Taktik der Unternehmer allerdings nur den Erfolg gehabt, die Organisation der Arbeiter zu kräftigen.

Dabei hätten gerade die Unternehmer im Steinergewerbe alle Ursache, großen Kampfen aus dem Wege zu gehen. Die Unternehmer rechnen bei ihren Kämpfen stets mit der Hilfe der auftraggebenden Behörden. Bis her hat sie diese Rechnung auch nicht betrogen, es ist ihnen der erbetene Ausschub fast stets gewährt worden. Aber der Pferdeschuh kam sehr bald zum Vorschein. Die Behörden, die die Widerstandsarbeit der Arbeiterorganisation nicht in Rechnung gestellt hatten, kamen durch die langandauernden Kampfe stets in Verlegenheit, und um solchen für die Zukunft vorzubeugen, haben sie dann an sehr vielen Stellen eigene Kolonnen eingestellt, um immer in der Lage zu sein, die dringendsten Streifenarbeiten unabhängig von den Kampfen im Steinergewerbe herstellen lassen zu können. So haben die Unternehmer vielfach selbst den Mut abgelegt, auf dem sie saßen. Sollten sie also wirklich ihre „großen“ Pläne für das Jahr 1911 verwirklichen, so kann sich das Schamgefühl des Arbeiters dann nicht-



Grosse Auswahl aller Arten
Uhren u. Goldwaren
auch auf 8984
Teilzahlung.
Billigste Preise. Kleine Raten.
F. Patriok, Uhrmacher,
Vorwerkstrasse 43, Ecke Brüderstr.
Eigene Reparatur-Werkstatt für Uhren und Goldwaren.

Umpfunk
erhalten Sie einen wirklich erstklassigen Zorch-
apparat bei Abonnement auf eine kleine Anzahl
bester Schallplatten ohne Preisermässigung.
Verlangen Sie Katalog 41 unentgeltlich
und sofort.
**Deutsche Schallplatten-
Gesellschaft**
Gabel & Co.
Breslau II, Gartenstr. 85
Telefon 3584.

Markttaschen, Schultaschen, Handtaschen, Portemonnaies, Hosenträger, usw. streng reelle Ware, billig!
Jäger, Sattlermeister, Friedrich-Wilhelmstr. 50, Gabelstr. 41 u. Ring 2.
Da ich im Frühjahr durch
Einbruch
schwer geschädigt worden bin und infolge dessen für Neujahr große Bestellungen im
Zusicht habe, so verkaufe ich jetzt
zu ganz enorm billigen Preisen
Federzug-Regulatoren, 14 Tage gehend, mit Schlauchwerk 9.25
Silberne Herrenuhren 10.-
Goldene Damenuhren 10.-
Goldene Taschenuhren 18.-
Zwei Posten Doubletten, 12. Dual, früh, bis 12. - jetzt durchweg 12. 5.-
Alfred Schoska, Friedrich-Wilhelmstr. 70.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Bautzen O.-S.
Brauereien.
Vereins-Brauerei A.-G.
Korn, Weizen und Weizenwaren.
Cohn, E. Inh.: M. Wartski, Postfach.
Lebensmittel-Konsum.
Hübner, G. Kirchstr. u. Straßburgerstr.

Cosel
Bäckereien.
Giese, Josef.
Starke, Franz, Gabel Nr. 32.
Fleischereien und Wurstfabriken.
Graf, Paul.
Otsch Lissa, Stabelwitz.

Bräuer.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Hand- und Maschinenfabrik.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Hand- und Maschinenfabrik.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Märzdorf/Steindorf.
Gasthäuser.
Gerthsdorf, (Jnh. P. Götz), Märzdorf.
Gemischtwaren.
Gieser, Adolf, Märzdorf.
Wegner, Ernst, Steindorf.

Brieg
Alkoholfreie Getränke.
Erdl, A. Gabel Special-Gebräu.
Arbeiter-Konkordanz.
Meyers, R. Hauptstr. 1. (D. Z. 100).
Bäckereien und Konditoreien.
Kühn, Hermann, Hauptstr. 18.
Hübner, Paul, Hauptstr. 18.
Hübner, Paul, Hauptstr. 4.

Klose, Friedr., Rathau.
Brauereien und Restaurants.
Klose, Friedr., Hauptstr. 21.
Klose, Friedr., Hauptstr. 21.
Klose, Friedr., Hauptstr. 21.
Klose, Friedr., Hauptstr. 21.

Hand- und Maschinenfabrik.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Hand- und Maschinenfabrik.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Hand- und Maschinenfabrik.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Olaschin
Kolonial- und Gemischtwaren.
Gieser, Adolf, Märzdorf.
Wegner, Ernst, Steindorf.

Wohl, Eugen, Gunglitz.
Brauereien.
Wohl, Eugen, Hauptstr. 27.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Wohl, Eugen, Hauptstr. 27.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Wohl, Eugen, Hauptstr. 27.

Glogau
Alkoholfreie Getränke.
Erdl, A. Gabel Special-Gebräu.
Arbeiter-Konkordanz.
Meyers, R. Hauptstr. 1. (D. Z. 100).
Bäckereien und Konditoreien.
Kühn, Hermann, Hauptstr. 18.
Hübner, Paul, Hauptstr. 18.
Hübner, Paul, Hauptstr. 4.

Hundsfeld
Fleischereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Bach, Arth., Gunglitz.
Kino-Photograph.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Bach, Arth., Hauptstr. 15.

Goldberg
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kartendorf/Hartitz
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Kobrowitz.
Fleischerei.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neukirch
Fleischereien und Wurstfabriken.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

Neumarkt
Brauereien.
Gardner & Jungfer-Verein.
Brauereien und Wurstfabriken.
Johannsen, H. Deutscherstr. 15, (Kob. u. Köbren).
Fleischereien und Wurstfabriken.
Risch, Carl, Hauptstr. 1.
Stotemann, Oskar, Fabrikstr. 17.
Scholz, Josef, Deutscherstr. 17.

